

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Kalender]

ZA 3258, 94. 1901

K

Der große Straßburger hintende Bote

Ein Kalender

für Römisch-Katholische und Protestanten

auf das Jahr christlicher Zeitrechnung

1901

welches ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen ist.

Worin für Katholiken die Feste und Festtage, mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch des Bisthums Straßburg, für Protestanten die Bettage, angezeigt; der tägliche Stand der Sonne und des Mondes dargestellt; ferner die Kalender der Juden, Mahometaner und Garten-Kalender, nebst vielen theils lehrreichen, theils kurzweiligen Erzählungen, zc., enthalten sind.

Zum vierundneunzigsten Male herausgegeben.



Straßburg,

Druck und Verlag von F. K. Le Roux u. Co., Spießgasse, 34 und Domplatz, 6.

Januar		Jänner		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Rondes.		Unterg. des Rondes.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	St.	U.
Dienst.	1	Neujahr Beschn.	Neujahr	Riesel		8 18	1 18	5 10	10
Mittw.	2	Macarius, A.	Abel, Melch.	☉ Ebn.		8 19	2 18	6 12	12
Donn.	3	Genovesa, F.	Isaak, Casp.	♀♂		8 20	3 6	7 4	4
Freit.	4	Titus, B. M.	Elias, Balth.	hell		8 21	4 10	7 47	47
Samst.	5	Telesphorus, P.	Simeon	☾		8 22	5 19	8 22	22
1) Die 3 Weisen im Morgenl. Matth. 2.		Matth. 2.							
Sonnt.	6	Heilige drei Könige	Epiphania	Duft		8 23	6 28	8 51	51
Mont.	7	Lucian, M.	Julian	heiter		8 26	7 36	9 16	16
Dienst.	8	Gottlieb, M.	Erhardt	kalt		8 27	8 43	9 39	39
Mittw.	9	Julianus, M.	Beatus	Schnee		8 29	9 48	10 0	0
Donn.	10	Agathon, P.	Florentin	Riesel		8 30	10 51	10 22	22
Freit.	11	Hyginus, P. M.	Felicitas	☉ ☽		8 32	11 54	10 45	45
Samst.	12	Cäsarius, Ernst	Ernst	☾		8 34	0 57	11 8	8
2) Jesus 12 Jahre alt. Lut. 2.		Lut. 2, 41—52.							
Sonnt.	13	1. Taufe Christi	1. XX Tage	Wind		8 36	1 59	11 37	37
Mont.	14	Hilarius, B.	Felix	Nebel		8 38	3 1	—	—
Dienst.	15	Paulus, Einj.	Maurus	♀♂		8 40	4 2	0 10	10
Mittw.	16	Marcellus, P. M.	Marcellus	kalt		8 43	4 59	0 51	51
Donn.	17	Antonius, A.	Antonius	Duft		8 44	5 51	1 40	40
Freit.	18	Petri Stuhl. 3. R.	Abigael	♀♂☽		8 47	6 36	2 37	37
Samst.	19	Canut, R. M.	Martha	kalt		8 49	7 15	3 43	43
3) Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.		Joh. 2, 1—11.							
Sonnt.	20	2. Namen Jesu	2. Fab., Sebast.	☉ ☽		8 52	7 49	4 55	55
Mont.	21	Agnes, F. M.	Agnes	☾		8 54	8 19	6 10	10
Dienst.	22	Vincentius, M.	V. Vincentius	lau		8 57	8 46	7 27	27
Mittw.	23	Raymund v. Penn.	Emerentia	trüb		8 59	9 12	8 44	44
Donn.	24	Timotheus, B. M.	Timotheus	☽ Erbn.		9 2	9 39	10 2	2
Freit.	25	Pauli Bekehrung	Pauli Bekehr.	♀♂☽		9 4	10 8	11 19	19
Samst.	26	Polycarpus, B. M.	Polycarpus	Riesel		9 7	10 40	0 35	35
4) Vom Hauptm. zu Capharn. Matth. 8.		Matth. 8, 11—13.							
Sonnt.	27	3. Joh. Chrysostomus	3. Joh. Chryf.	☾		9 11	11 19	1 49	49
Mont.	28	Cyrillus v. Alex.	Car. Magn.	gelind		9 13	—	2 59	59
Dienst.	29	Franz v. Sales	Valeria	trüb		9 16	0 4	4 3	3
Mittw.	30	Martina, F. M.	Adelgunda	♀ in ☽		9 18	0 57	4 57	57
Donn.	31	Petrus Nolasus	Virgilius	kalt		9 22	1 58	5 43	43

Sonnens-
Aufgang.

{ Den 6 um 7 U. 55 M.
Den 13. um 7 U. 52 M.
Den 20. um 7 U. 47 M.
Den 27. um 7 U. 40 M.

Sonnens-
Unterg.

{ Den 6. um 4 U. 17 M.
Den 13. um 4 U. 25 M.
Den 20. um 4 U. 36 M.
Den 27. um 4 U. 47 M.

☾ Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann den 20., um 5 Uhr 48 Minuten Abends.

Mondsviertel und

Vollmond den 5., um
0 Uhr 45 Min. Morgens.
— Schnee und Kälte.

Letztes Viertel den 12.,
um 9 Uhr 9 Min. Abends.
— Duft und kalt.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 20., um
3 Uhr 7 Min. Abends. —
Wechselnde Witterung.

Erstes Viertel den 27.,
um 10 Uhr 23 Min. Morgens.
— Gelind und angenehm.

Erklärung der Abkürzungen: A. heißt Abt. — Ap. Apostel. — B. Bischof. — Bef. Befehrer.
E. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Ksn. Kaiserin. — Kg. König. —
Kgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau. — Aufg. Aufgang. — Unterg. Untergang.

Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Bei schönen Tagen kann man anfangen die Reben und Obstbäume zu schneiden; schneidet aus den alten Hochstämmen das dürre Holz und die Aeste, da wo diese zu nahe in einander sind, damit Luft und Licht, und Wärme des Sommers an die inneren Früchte kommen können. Bereitet die Rebpfähle zu, schneidet die Weiden ab und reinigt dieselben. Wenn man Waldungen hat, thut man gut das Holz zu machen, das man haben will; schneidet die Akazien,

welche stark genug sind, für Rebpfähle, ab, und schält dieselben; düngt die Aecker und Wiesen, Drescht und reinigt die Getreide. Der Gärtner kann schon mit den Mistbeeten anfangen, in welche man Radies, frühe gelbe Rüben, Lattich und Garten-Kressen säet. Der Blumen-Gärtner fängt an Rosen, Veilchen etc., in den Mistbeeten anzutreiben. Der Aekersmann soll Aufsicht über sein Futter haben, damit er nicht zu früh auskomme; sein Heu, Klee und Stroh schneiden, wodurch man weniger braucht und das Vieh besser genährt ist.

Geschichtskalender.

14. Januar 1526. Vertrag von Madrid, kraft dessen Franz I., König v. Frankreich, in Freiheit gelangte. Besiegte und zu Pavia gefangen genommen, schloß sich Franz I. längere Zeit in sein Zimmer ein um den über seine verhängnißvolle Unklugheit zu erduldenen Schmerzen freien Lauf zu lassen. Die durch Karl V. so ersehnte Burgunda wollte er um keinen Preis abtreten. Nach mehreren zwischen beiden Herrschern gepflogenen Unterhandlungen wurde der König und zwar vor Vollziehung der Uebergabe betreffender Provinz, durch Karl V. in Freiheit gelassen, unter der Bedingung, daß der Dauphin, der älteste Königssohn von Frankreich, nebst dem Herzoge von Orleans dem Kaiser zum Unterpfand übergeben werden. Franz ging diese Bedingungen ein, unterzeichnete den diesbezüglichen Vertrag den 14. Januar 1526 und konnte damit den darauffolgenden Monat Madrid mit leicht denkbarer Freude wieder verlassen. Als der Zug den beide Reiche scheidenden Fluß Bidassoa erreicht hatte, erschien Lautrec auf entgegengesetztem Ufer mit einer an der Zahl der von Alençon gleichstehenden Kavallerie. Inmitten des Flusses lag ein leerer Rachen vor Anker, auf beiden Seiten stellten sich die Truppen gegeneinander auf. Gleichzeitig rückte Lannoy mit acht Edelknechten vom spanischen Ufer hervor, während Lautrec mit acht weiteren Edelknechten vom französischen Ufer hervorbrang. Der erstere hatte den König in seinem Rachen, der andere kam mit dem Dauphin und dem Herzoge von Orleans anzufahren. Im leeren Rachen versammelten

sie sich und der Austausch erfolgte sofort. Nach umarmter Franz seine Kinder, sprang sodann in Lautrec's Rachen und landete glücklich an Frankreichs Ufer. Er bestieg sofort ein türkisches Pferd und ritt in gestrecktem Galopp ab, die eine Hand über dem Kopf schwenkend und zu wiederholten Malen freudig ausrufend: „Ich bin noch König.“ Er kam bald nach St. Johann-von-Luz und Bayonne. Dieses Ereigniß hatte sich am 18. März, ein Jahr und 22 Tage nach der Schlacht bei Pavia, zugetragen.

Sonderbare Wirkung. — Gast (zum Kellner): „Wie können Sie mir nur eine so schmutzige Serviette geben?“ — „Entschuldigen Sie, mein Herr, die ist nur falsch zusammengelegt.“

Schlau. — Fräulein (Toilette): „Ich bin doch recht häßlich, nicht wahr, Herr Inspektor?“ — Herr: „Um, sage ich ja, das verzeihen Sie mir niemals, da lüg' ich lieber und sag' mein.“

Hyperbel. — Gast (der in einem Gasthof einen Knödel servirt erhält, aus welchem zu seinem Entsetzen ein kleines Häschen ragt): „Jean, lassen Sie doch den Knödel lieber noch 'mal rasieren!“

Februar		Hornung		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	Gr.	St.	Gr.	St.	Gr.
Freit.	1	Brigitta, J.	Brigitta	nebelig		9	25	3	3	6	21
Samst.	2	Maria Lichtmeß	Maria Reinig.	kalt		9	27	4	11	6	52
5) Von d. Arbeit. im Weinberge. Matth. 20.				Matth. 20, 1—16.							
Sonnt.	3	Sept. Blasius, B. M.	Sept. Blasius	windig		9	31	5	19	7	19
Mont.	4	Andreas Corsinius	Beronica	gelind		9	34	6	26	7	43
Dienst.	5	Agatha, J. M.	Agatha	hell		9	40	8	36	8	26
Mittw.	6	Dorothea, J. M.	Dorothea	Schnee		9	44	9	40	8	48
Donn.	7	Romuald, A.	Reichard	kalt		9	46	10	42	9	13
Freit.	8	Johann v. Matha	Obertus			9	50	11	45	9	38
Samst.	9	Apollonia, J. M.	Apollonia	C Erbf.							
6) Vom Samen u. vielerlei Ader. Luf. 8.				Luf. 8, 4—15.							
Sonnt.	10	Sex. Scholastica	Sex. Scholastica	Wind		9	54	0	46	10	9
Mont.	11	Sigisbert, Bf.	Euphrosina	heiter		9	56	1	47	10	46
Dienst.	12	Benedictus	Eulalia	Reif		10	0	2	45	11	30
Mittw.	13	Fulcranus, M.	Gebhard	kalt		10	3	3	38		
Donn.	14	Valentin, M.	Valentin	gelind		10	6	4	26	0	22
Freit.	15	Faustina u. Jovita	Daniel	schön		10	10	5	8	1	33
Samst.	16	Ludanus, Bf.	Juliana			10	13	5	45	2	31
7) Vom Blinden am Wege. Luf. 18.				Luf. 18, 31—45.							
Sonnt.	17	Quinq. Silvinus, Bf.	Quinq. Salomon	heiter		10	17	6	17	3	45
Mont.	18	Simeon	Concordia			10	20	6	46	5	2
Dienst.	19	Manfuetus Fastn.	B. Susanna			10	23	7	14	6	21
Mittw.	20	Aschermittwoch	Eucharis			10	27	7	41	7	41
Donn.	21	Eleonora, J.	Eleonora	C Erbn.		10	31	8	11	9	1
Freit.	22	Petri Stuhl. 3. Ant.	Petri Stuhl.	stürmisch		10	34	8	43	10	20
Samst.	23	Petrus Damianus	Reinhard	Nebel		10	38	9	20	11	37
8) Von der Versuchung Christi. Matth. 4.				Matth. 4, 1—11.							
Sonnt.	24	Juv. Mathias, Ap.	Juv. Math., Ap.	trüb		10	42	10	4	0	50
Mont.	25	Walburga	Engelbert	Duft		10	45	10	55	1	56
Dienst.	26	Mechtildis	Nestor	trüb		10	48	11	53	2	53
Mittw.	27	Fronf. Leander, B.	Quat. Josua	stürmisch		10	51			3	41
Donn.	28	Romanus	Walburgis			10	55	0	56	4	21

Sonnen- Aufgang	Den 3. um 7 U. 30 M.	Sonnen- Unterg.	Den 3. um 4 U. 58 M.	Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische den 19., um 8 Uhr 16 Minuten Morgens.
	Den 10. um 7 U. 20 M.		Den 10. um 5 U. 10 M.	
	Den 17. um 7 U. 8 M.		Den 17. um 5 U. 21 M.	
	Den 24. um 6 U. 55 M.		Den 24. um 5 U. 33 M.	

Eigene Ansicht. — Bäuerin (zu ihrer Tochter):
 „Schau, schau, geb ich Dir eben erst a neues Sack-
 tüchle und Du hast nig Besseres zu thun, als glei-
 Dei Nasen nein zu schneuzen!“

Nach dem Examen. — „Also haben sie Dich
 wieder durchplumpsen lassen?“ — „Ra, das war
 auch kein Kunststück! — Geben die mir dieselben
 Fragen, die ich schon voriges Mal nicht wußte.“

Mondsviertel und

Vollmond den 3., um
4 Uhr 1 Min. Morgens. —
Wind, Regen und Schnee.

Letztes Viertel den 11.,
um 6 Uhr 43 Min. Abends.
— Liebliche Tage.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 19., um
3 Uhr 16 Min. Morgens. —
Gelindes Wetter.

Erstes Viertel den 25.,
um 7 Uhr 9 Min. Abends.
— Unbeständig, stürmisch.

Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man benützt jeden schönen Tag für die Reben und Bäume zu schneiden, fährt fort mit dem Holz machen. Wenn die Erde ganz aufgethoren ist, kann man mit dem Baumpflanzen beginnen. Man schneidet die Bäume und Gesträucher in den Anlagen, reinigt die Wassergräben auf den Wiesen, schneidet die untern Aeste an den Weidenbäumen, Erlen, Pappeln, auf den Wiesen und an den Gräben ab, entfernt die Raupennester von den Bäumen. Der Gärtner fährt fort Mistbeete anzulegen, in welche man frühe Erbsen, Sechswochen-Kartoffeln, Gurken und Kopfsalat thun kann. In's freie Land, an guten warmen Tagen, kann man Radies, frühe gelbe Rüben, Lattich und frühe Erbsen säen. Der Aekersmann fährt seinen Vorrath Dünger auf seine

felder. Der Rebmann läßt seinen Wein ab. Der Bienenbesitzer reinigt seine Bienen, entfernt den Honig von jenen die zu viel haben, füttert die, welche zu wenig haben; bedeckt die Kisten und Körbe der Bienen wieder, und läßt diese Deckung bis warme beständige Witterung eintrifft. Man reinigt den Hühnerstall, streut Asche darin herum, um das Ungeziefer zu vertilgen.

Die Reinlichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinlichkeit aus den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle darauf komme. Wo Zinsgetreide gewöhnlich ist, da ist es gut, solches mit dem Mahl- und Futter-Getreide auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Kornwurm am besten vorgebeugt wird.

Geschichtskalender.

17. Februar 1814. Schlacht bei Rangiis. — Napoleon verwirft die Bedingungen, welche im Kongreß von Chatillon in Vorschlag gebracht wurden. — Als Sieger der schlesischen Armee stürzte sich Napoleon auf die durch Schwarzenberg auf Rangiis getriebene Armee von Oesterreich. Am 16. Abends ist zu Guignes das Kaiserl. Hauptquartier aufgerichtet; die Oesterreicher bleiben hülfslos. Den darauffolgenden Tag erweckt sie die Kanonen der Franzosen, welche den ausländischen Soldaten Napoleons Gegenwart an der Spitze seiner Armee ankündigt. Die Infanterie des Generals Gérard, die Artillerie des Generals Drouot, die Dragoner des Generals Treilhard weiterfern an Kühnheit und Tapferkeit. Die feindlichen Kolonnen sind nacheinander über-rumpelt. Schwarzenberg's Armee ist gänzlich vernichtet. Gegen Abend stellt sich als Gesandter des österrichischen Generals Graf von Barr zur Besprechung über Waffenstillstand den Vorposten vor. Napoleon hegt daraufhin die Hoffnung mit seinem Schwiegervater direkt in Verbindung zu kommen. Er röhret sofort ein Schreiben an den Kaiser von Oesterreich worin er sein Verlangen zu einem Vergleich zum Ausdruck bringt, jedoch unter besseren als den ihm vorgeschlagenen Bedingungen. Gleichzeitig schreibt er dem Herzoge von Bizenz: „Ich habe Ihnen freie Wahl gelassen Paris zu retten und eine Schlacht, den letzten Rettungsanker für das

Volk zu meiden. Die Schlacht hat zwar stattgefunden. Gott hat unsere Heere gesegnet: 30 bis 40000 Mann, darunter viele Generale, habe ich gefangen genommen, 200 Geschütze erobert und mehrere Armeekorps ohne Schwertschlag vernichtet. Die bereits gestern angegriffene Armee von Schwarzenberg wird hoffentlich vernichtet werden, bevor dieselbe unsere Grenzen überschritten habe. Sie haben gerade ebenso zu verfahren. Alles müssen Sie dem Frieden wegen anbieten, unter der Bedingung jedoch, daß Sie einen diesbezüglichen Vertrag ohne meinem Erlasse nie unterzeichnen, denn ich allein kenne meine Stellung.“ Napoleon war über den Sieg bei Rangiis derart eingeommen, daß er sagte: „Ich bin näher bei Wien als mein Schwiegervater bei Paris.“

Das ändert die Sache. — Prinzipal (wegen schlechter Kost vom Lehrling verklagt): „Herr Richter, sagen Sie selbst, ist Schweinebraten nicht ein schönes Essen?“ — Richter (zum Lehrjungen): „Junge, schämst Du Dich nicht, unter solchen Verhältnissen über schlechtes Essen zu klagen! Ist Schweinebraten nicht ein schönes Essen?“ — Lehrling: „Ja, ein schönes Essen ist Schweinebraten, aber ich bekomme nie welchen!“

terg.
des
ondes.

21

52

19

43

5

26

48

13

38

9

46

30

22

33

31

45

2

21

41

1

20

37

50

56

53

41

4

aus dem

ische den

Minuten

a sie Dich

das war

dieselben

paßte.“

März		März		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
Freit.	1	† Albinus, B.	Albinus	gelind		10	57	2	1	4	54
Samst.	2	† Die 80 Märtyrer	Simplicius	Schnee		11	—	3	8	5	22
9) Von der Verkär. Christi. Matth. 17.			Matth. 17, 21—28.								
Sonnt.	3	Rem. Cunigunda	Rem. Ferdinand	Reif		11	4	4	15	5	46
Mont.	4	Casimir, Bek.	Adrian	rauh		11	7	5	20	6	9
Dienst.	5	Rogerus	Friedrich	♀ in Sonnenf.		11	11	6	24	6	31
Mittw.	6	Marcian, Fridolin	Fridolin	♂		11	15	7	28	6	53
Donn.	7	Thomas v. Aq.	Perpetua	schön		11	19	8	30	7	16
Freit.	8	Johann von Gott	Philemon	♂		11	22	9	33	7	42
Samst.	9	Francisca, W.	Pigmenius	hell		11	26	10	35	8	11
10) Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11.			Luf. 11, 14—28.								
Sonnt.	10	Deufi. Die 40 Märt.	Deufi. Cajus	frisch		11	30	11	35	8	45
Mont.	11	Eulogius, M.	Hubertus	angen.		11	33	0	33	9	25
Dienst.	12	Gregor, P. Achl.	Gregor	Schnee		11	37	1	27	10	13
Mittw.	13	Euphrasia, F.	Macedonius	♂		11	40	2	16	11	8
Donn.	14	Mathildis, Rfn.	Zacharias	Wind		11	44	3	0	—	—
Freit.	15	Longinus, M.	Longinus	trüb		11	47	3	38	0	11
Samst.	16	Heribertus, B.	Cyriacus	duftig		11	51	4	12	1	20
11) Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6.			Joh. 6, 1—15.								
Sonnt.	17	Lät. Gertrud, F.	Lät. Gertrud	trüb		11	54	4	42	2	34
Mont.	18	Gabriel, Erzengel	Alexander	Wind		11	58	5	11	3	52
Dienst.	19	Joseph	B. Joseph	♀ ♂ C		12	1	5	39	5	11
Mittw.	20	Bernhardin von S.	Gabriel	♂		12	6	6	8	6	32
Donn.	21	Benedictus, A.	Benedictus	♂		12	9	6	41	7	54
Freit.	22	Paul, B.	Amos	♂		12	13	7	17	9	15
Samst.	23	Belagia, M.	Gustav	gelind		12	16	8	0	10	33
12) Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.			Joh. 8, 46—59.								
Sonnt.	24	Jud. Latinus, B.	Jud. Paphnut.	hell		12	20	8	50	11	44
Mont.	25	Mariä Verkündig.	Mar. Berk.	verändl.		12	23	9	47	0	46
Dienst.	26	Montanus, B.	Titus	schön		12	27	10	50	1	38
Mittw.	27	Ruprecht, B.	Ruprecht	♂		12	30	11	55	2	21
Donn.	28	Guntram, Bek.	Priscus	♀ gr. jäbl.		12	35	—	—	2	56
Freit.	29	7 Schmerzen Mar.	Gustafius	♂		12	38	1	1	3	25
Samst.	30	Quirinus, M.	Quirinus	angen.		12	42	2	7	3	51
13) Christi Einzug in Jerusaf. Matth. 21.			Matth. 21, 1—9.								
Sonnt.	31	Palmtag	Palmtag	schön		12	45	2	9	4	14
Sonnens- Aufgang.		Den 3. um 6 U. 41 M. Den 10. um 6 U. 27 M. Den 17. um 6 U. 13 M. Den 24. um 5 U. 58 M. Den 31. um 5 U. 43 M.		Sonnens- Unterg.		Den 3. um 5 U. 44 M. Den 10. um 5 U. 55 M. Den 17. um 6 U. 6 M. Den 24. um 6 U. 16 M. Den 31. um 6 U. 27 M.		Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder den 21. um 7 U. 53 Min. Morg. — Zapfen u. Nachtgleiche. — Frühlings-Anst.			

Mondsviertel und

Vollmond den 5., um
8 Uhr 36 Min. Morgens. —
Schöne Tage. Frisch.

Leptes Viertel den 13.,
um 1 Uhr 38 Min. Abends.
— Veränderliches Wetter.



muthmaßl. Bitterung.

Neumond den 20., um
1 Uhr 24 Min. Abends. —
Trüb und windig.

Erstes Viertel den 27.,
um 5 Uhr 6 Min. Morgens.
— Frühlingswetter.

Feld- und Gartenarbeiten im März.

Der Rebmann fährt fort seine Reben zu schneiden, zu verlegen und zu pflanzen; geht sämtliche Pfähle durch, befestigt sie und bindet die Reben an. Der Aekersmann reinigt seine Wiesen, macht die Maulwurfshäufen eben; säet seine Gerste, Hafer, Breittlee, Wicke. Der Gärtner macht seine Baumpflanzungen fertig; so auch mit dem Schneiden der Obstbäume, von welchen man das Moos und die alte Rinde entfernt, wenn man es nicht im Monat Dezember schon gethan hat; bedeckt die Erde um die frisch gepflanzten Bäume mit Dünger, damit sie nicht so leicht austrockne; begießt diese bei trockenem Wetter alle acht Tage einmal; gräbt die niedergelegten Rosen aus der Erde. An den Artischocken-Pflanzen entfernt man einen Theil der Erde, um ihnen Luft zu geben. Späet die Spargelbeete um, aber ja Acht geben, daß man nicht zu tief mit der Spate gehe, um nicht die Köpfe der Spargelpflanzen zu verletzen. In frische Mistbeete steckt man Melonen, Gurken, Bohnen; säet Tomaten, Spanischen Pfeffer, Eierpflanzen, Sellerie, Kohlrüben, Kohl, 2c. Auf halb warme Beete säet man Afiern, Sinnia, Dianthus sinensis, Phlox 2c. Ins freie Land die frühen Salatforten, gelbe Rüben, Lauch, Zwiebeln, Petersilien, Kerbelkraut, Radies, Erbsen, Spinat, Schwarz-

wurzeln; die Spargeln können auch gepflanzt werden. Ende des Monats kann man anfangen in den Spalt zu zweigen (pfropfen). Zum Verschmieren der Zweige nimmt man gewöhnliches Baumharz, welches mit einem Zehntel Talc (Anschlitt), einem Zehntel gelbes Wachs, einem Zehntel schwarzes Burgunderharz, aufgelöst wird; dieses Baumwachs darf aber nicht zu warm gemacht werden. Das kaltflüssige Baumwachs ist auch seiner Einfachheit wegen sehr zu empfehlen. Zum Binden nehme man Rastia-Bast. Man gräbt die Erde um die Bäume herum auf. Man pflanzt die gelben Rüben, Runkelrüben, Herbst- oder Stoppelrüben, Kraut- und Kohlsorten, welche Samen tragen sollen. Erbsen sollen alle 14 Tage gesät werden, wenn man beständig welche haben will; theilt den Schnittlauch, Estragon, 2c.; steckt die kleinen Zwiebeln, Schalotten, Knoblauch. Der Aekersmann säet am Ende des Monats und im April Saubohnen; walzt seine Getreidefelder.

Man beraucht die Gänse zum ersten Mal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angelegt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fahrten und vor den Scheunen läßt man in Haufen schlagen und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

Geschichtskalender.

18. März 1777. Reise des Kaisers Joseph II. nach Frankreich. — Unter seiner Regierung besuchte Joseph II. zwei Male Frankreich und zwar in den Jahren 1777 und 1781. Er wurde für den Grafen von Falkenstein gehalten und drückte oft den Wunsch aus als ein gewöhnlicher Privatmann behandelt zu werden. Die Franzosen erwiesen dem Bruder ihrer Herrscherin die allmögliche Ehre. Dadurch war Joseph II. innigst gerührt, konnte aber, bei dem wesentlichen Unterschied zwischen Frankreich und Oesterreich, seinen innerlichen Reid nicht verbergen. Als er sich einst in Caen mit normanischen Edelreuten umgeben sah, die bei seinem Empfange so großen Aufwand machten, rief er seufzend aus: Ruh mir denn überall Paris begegnen! Angesichts einer zu Vest ausgerüsteten und zum Kampfe gegen England bereitstehenden Flotte, sagte er zu wiederholten Malen in kummervollem Tone: „Welches Reich! Wasser und Land!“ Während seines Aufenthaltes in Frankreich, wie es Prinzessin von Lamballe in

ihren Remotren erzählt, suchte Kaiser Joseph die verschiedenen Volksklassen auf, um die über seine Schwester allgemein herrschende Meinung, die Volksgebräuche, die häuslichen Sitten, die Natur und Beschaffenheit der Volksansichten desto besser ergründen zu können, weshalb er mit Leuten der niedersten Klasse Umgang pflegte, und für ihren diesbezüglichen Zeitverlust jedem einzelnen einen Louis d'or in die Hand zu drücken vermochte. Eines Tages machte er in den Alleen des Garten von Versailles mit der Prinzessin Elisabeth und mir selbst einen Spaziergang. Wir waren in erstem Gespräche vertheilt, als eine dieser in Besitz eines Louis d'or sich befindenden Damen auf mich zukam, und ohne mich zu kennen, mir ins Ohr flüsterte: „Der Fremde verdient noch lange nicht eine so große Achtung; wenn er zwar weiß was er wissen will, so überreicht er Ihnen ein Louis d'or und lehrt Ihnen sofort den Rücken.“

Unterg.
des
Mondes.St. W.
4 54
5 225 46
6 9
6 316 53
7 16
7 428 11
8 45
9 2510 13
11 80 11
1 202 34
3 525 11
6 32
7 549 15
10 3311 44
0 46
1 382 21
2 56
3 253 51
4 14tt aus den
er den 21.
rg. — Tag
hlingsauf

April		April		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
Mont.	1	Hugo, B.	Hugo	trüb		12	49	4	16	4	36
Dienst.	2	Franz von Paula	Jonas	windig		12	52	5	19	4	58
Mittw.	3	Reichard, B.	Martial	kalt		12	56	6	21	5	21
Donn.	4	Gründonnerstag	Gründonnerst.			12	59	7	24	5	46
Freit.	5	Charfreitag	Charfreitag			13	3	8	26	6	14
Samst.	6	Cölestinus	Cölestinus	verändl.		13	6	9	26	6	46
14) Christi Auferstehung. Mark. 16.			Mark. 16, 1—8.								
Sonnt.	7	Ostern	Ostern	windig		13	10	10	25	7	24
Mont.	8	Ostermontag	Ostermontag	hell		13	13	11	20	8	9
Dienst.	9	Maria Cleophea	Augustin	angen.		13	18	0	10	9	1
Mittw.	10	Macarius, B.	Ezechiel	heiter		13	21	0	55	9	59
Donn.	11	Leo, P. Kirchenl.	Leo	Wind		13	25	1	34	11	4
Freit.	12	Zenon, B.	Euphemia			13	28	2	8	—	—
Samst.	13	Hermenegild, M.	Julian	frisch		13	32	2	39	0	13
15) Christus ersch. bei versch. Thür. Joh. 20.			Joh. 20, 19—31.								
Sonnt.	14	Quaf. Lambertus, B.	Quaf. Tibertius	schön		13	35	3	8	1	26
Mont.	15	Paternus, B.	Albert	verändl.		13	38	3	36	2	42
Dienst.	16	Callixtus, M.	B. Josua	gelind		13	42	4	4	4	1
Mittw.	17	Robert, Rudolph	Rudolph			13	44	4	35	5	22
Donn.	18	Calocer, M.	Valerian			13	48	5	10	6	44
Freit.	19	Leo IX., P.	Trenäus			13	51	5	50	8	5
Samst.	20	Theotinus	Sulpicius			13	55	6	38	9	22
16) Vom guten Hirten. Joh. 10.			Joh. 10, 12—16.								
Sonnt.	21	Mis. Anselm, B. K.	Mis. Anselm	gelind		13	56	7	35	10	31
Mont.	22	Soter, Caius, Kchl.	Casimir	heiter		14	—	8	38	11	29
Dienst.	23	Georg, M.	Georg	verändl.		14	3	9	44	0	17
Mittw.	24	Fidelis v. Sigmar.	Fortunatus	Regen		14	7	10	52	0	56
Donn.	25	Marcus, Evang.	Marcus, Ev.			14	10	11	59	1	2
Freit.	26	Cletus, P. Amalia	Amalia	trüb		14	13	—	—	1	50
Samst.	27	Canisius, Bef.	Lucretia	lieblich		14	16	1	4	2	19
17) Ueber eine kleine Weite. Joh. 16.			Joh. 16, 16—23.								
Sonnt.	28	Jub. Vitalis, M.	Jub. Vitalis	gelind		14	20	2	8	2	41
Mont.	29	Petrus, M.	Claudius	warm		14	23	3	11	3	—
Dienst.	30	Catharina v. Siena	Cleophea	verändl.		14	25	4	14	3	26
Sonnen- Aufgang.		D. n. 7. um 5 U. 41 M. Den 14. um 5 U. 14 M. Den 21. um 5 U. 1 M. Den 28. um 4 U. 48 M.		Sonnen- Unterg.		Den 7. um 6 U. 37 M. Den 14. um 6 U. 47 M. Den 21. um 6 U. 58 M. Den 28. um 7 U. 8 M.		Die Sonne tritt aus den Widder in den Stier den 30. um 7 Uhr 45 Minuten Abends.			

Mondsviertel und

Vollmond den 4., um
1 Uhr 51 Min. Morgens. —
Schönes Wetter.

Letztes Viertel den 12.,
um 4 Uhr 28 Min. Morgens.
— Schneegestöber.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 18., um
10 Uhr 9 Min. Abends.
— Liebliche Witterung.

Erstes Viertel den 25.,
um 4 Uhr 46 Min. Abends.
— Veränderliches Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im April.

Die Reben werden bei trockenem Wetter gehackt. Der Aekersmann säet die Pferdebohnen, Erbsen, Linsen; pflanzt Kartoffeln. Der Gärtner beginnt mit dem Säen von Kohl- und Krautarten, gelben Rüben, Zwiebeln, frühen Radies, Sommerrettigen, frühen Bohnen. Am Ende vom Monat, in guten Tagen, pflanzt man Erdbeeren, um im Spätjahr reichlich pflücken zu können; verpflanzt Rosmarin, Lavendel, Thymian. Erbsen sollen vom Monat März an alle 14 Tage gesät werden, wenn man beständig haben will. Ende April und Mai säet man von den großen, grünen englischen pois ridés (Maron-Erbsen). Bei trockenem Wetter begießt man die ausgesäeten Samen des Morgens. Die Obstbäume, welche früh anfangen zu blühen, sucht man mit

leichtem Sacktuch, Tannenreis oder sonst etwas, vor dem Frost zu schützen. Wenn die Erdfröhe an die aufgegangenen Samen kommen, bestreut man diese mit Asche; begießt die Erdbeeren bei Regenwetter mit Dungwasser, dieses kann mehrmals geschehen. Der Tabakpflanzler säet in guter, geschützter Lage den Tabakfamen. Im Blumengarten setzt man die Gladiolus- und Tigridiazwiebeln; an den Artischocken werden die jungen Austriebe bis auf die 2-3 stärksten entfernt, die starken werden gepflanzt.

Den Pferden und besonders dem Rindvieh muß man alle Monate die Mäuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz oder gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohfleises recht ausschleimen.

Geschichtskalender.

17. April 1759. Tod des deutschen Komponisten Georg Friedrich Haendel. — Geboren zu Halle bei Magdeburg, den 24. Februar 1684, komponierte er bereits in seinem 10. Lebensjahre eine im Kabinet des Königs von England aufbewahrte Reihenfolge von Sonaten. Im Jahre 1703 begab er sich nach Hamburg worin er seine erste Oper auf der Scene auführte, sodann reiste er nach Italien um sich mit großem Erfolge auf den Schaubühnen von Florenz und Venedig zu betheiligen. Im Jahre 1710 verließ er Italien und begab sich nach Hannover wo er zum Kapellmeister des Kurfürsten ernannt wurde. Einige Jahre später wurde dieser Kurfürst unterm Namen Georg I. zum König von England erhoben und in London begegnete ihm wieder Haendel. Dieser letztere hatte in dieser Stadt binnen vierzehn Tage Renaud's Oper, das in England unbekanntes Lieblingsstück, komponiert, Georg I. gewährte demselben ein Gehalt von 400 Pfund Sterling und von jener Zeit an hörte er nimmer auf Theaterstücke zu komponieren. Im Jahre 1751 erblindete er, ohne jedoch an Genie zu verlieren. Stets war er mit Klavier und Orgelspielen oder mit Diktaten musikalischer Aufführungen betraut. Sechs Tage vor seinem Tode war er noch der Leiter eines seiner Oratorien. Haendel war groß von Gestalt und hatte einen edlen, aber fähnen Gesichtsausdruck. Jedoch war er barsch und bei jeder Gelegenheit regte er sich in hohem Grade auf. Bei Aufführung seiner

Werke konnte man schon an den Schwingungen seiner ungeheuren weißen Perrücke seine Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit den Musikanten wahrnehmen. In seinem dramatischen Verufe hatte er bezüglich der Dirigenten zwar Vieles auszustehen, jedoch fand er sein Glück darin und nach seinem Tode hinterließ er seiner Familie eine Erbschaft von etwa 20 000 Pfund Sterling.

Eigentlich wahr. — Vater (zu seinem Sohn, der Medizin studiert): „Karl, du solltest eigentlich lieber Zahnarzt als Ohrenarzt werden. Bedenke doch, der Mensch hat 32 Zähne, aber nur 2 Ohren!“

Leutenant: „Unteroffizier, sagen Sie mal, wie heißt denn jener Schmirfink dort?“ — Unteroffizier: „Saubere, Herr Leutenant!“ — Leutenant: „Was? — Saubär!? — Na wart', dem Kerl wollen wir schon seinen zoologischen Doppelnamen austreiben!“

Immer der selbe. — Glaubst Du, Goldstein, daß Du bei Fräulein Helene auch Gegenliebe findest? — „Weiß nicht, ich lieb' se vor der Hand auf Kredit.“

Unterg.
des
Rondes.

St. n.
4 36
4 58
5 21
5 46
6 14
6 46

7 24
8 9
9 1
9 59
11 4
0 13

1 24
2 42
4 1
5 22
6 44
8 5
9 22

10 31
11 29
0 17
0 55
1 28
1 55
4 2 15

8 2 41
1 3
4 3 2

tt aus den
er den 20
n Abends.

		Mai		Mai		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.	Unterg. des Mondes.
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.					
Mittw.	1	Philipp., Jacob.	Philipp, Jakob	♀ üb. ☉		14 29	5 16	3 50	
Donn.	2	Athanasius, B.	Athanasius	☉ Erdf.		14 32	6 18	4 17	
Freit.	3	Kreuz-Erfindung	Kreuz-Erfind.	☿ Sichtb.		14 36	7 19	4 48	
Samst.	4	Monica, W.	Florian	☾ Sichtb.		14 38	8 19	5 24	
18) Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16.		Joh. 16, 5—15.							
Sonnt.	5	Cant. Pius V., P.	Cant. Gotthard	angen.		14 42	9 15	6 7	
Mont.	6	Joh. v. d. lat. Pforte	Joh. lat. Pf.	warm		14 44	10 7	6 56	
Dienst.	7	Stanislaus, B.	Stanislaus	heiter		14 47	10 53	7 53	
Mittw.	8	Michael Erscheinung	Rachel	schön		14 51	11 34	8 55	
Donn.	9	Gregor von Naz.	Samuel	Regen		14 53	0 9	10 1	
Freit.	10	Sophia, M.	Eugenius	frisch		14 57	0 40	11 11	
Samst.	11	Beatrix	Gottfried	☉		14 59	1 8	—	
19) In Christi Namen bitten. Joh. 16.		Joh. 16, 23—30.							
Sonnt.	12	Rog. Pankras, M.	Rog. Pankras	kühl		15 2	1 35	0 23	
Mont.	13	Servatius	Servatius	warm		15 5	2 2	1 38	
Dienst.	14	Bonifacius, M.	B. Bonifacius	Gewitt.		15 7	2 31	2 55	
Mittw.	15	Maximus	Sophia	Wolken		15 10	3 3	4 14	
Donn.	16	Auffahrt Chr.	Auff. Chr.	☉ Erdb.		15 13	3 40	5 35	
Freit.	17	Paschalis Bayl., Bek.	Sigmund	☉ Sichtb.		15 15	4 24	6 54	
Samst.	18	Felix v. Canterb.	Liberius	☾ Sichtb.		15 17	5 17	8 8	
20) Zeugniß des hl. Geistes. Joh. 15.		Joh. 15, 26; 16, 4.							
Sonnt.	19	Grand. Cölestin, P.	Grand. Dthgar	warm		15 21	6 18	9 13	
Mont.	20	Bernardin, Bf.	Gangloff	Regen		15 23	7 25	10 7	
Dienst.	21	Hospitius, Bek.	Constantin	☉ Sichtb.		15 25	8 35	10 51	
Mittw.	22	Julia, J. M.	Helena	stürm.		15 27	9 45	11 27	
Donn.	23	Desiderius, B. M.	Desiderius	♀ in ♀		15 30	10 52	11 57	
Freit.	24	Maria-Hilf	Johanna	schön		15 32	11 58	0 22	
Samst.	25	Urbanus, P. Fastt.	Urbanus	☾		15 34	—	0 16	
21) Wer mich liebt u. Joh. 14.		Joh. 14, 23—31.							
Sonnt.	26	Pfingsten	Pfingsten	freundl.		15 36	1 2	1 8	
Mont.	27	Pfingstmontag	Pfingstmontag	schön		15 38	2 5	1 30	
Dienst.	28	Augustinus, B.	Wilhelm	gelind		15 40	3 7	1 54	
Mittw.	29	Fronf. Maximinus	Quat. Maximus	☉ Erdf.		15 42	4 9	2 20	
Donn.	30	Felix, P. M.	Felix, Wigand	Donner		15 43	5 11	2 49	
Freit.	31	† Petronella, J.	Petronella	warm		15 45	6 11	3 24	

Sonnen-
Aufgang. { Den 5. um 4 U. 36 M.
Den 12. um 4 U. 25 M.
Den 19. um 4 U. 16 M.
Den 26. um 4 U. 9 M.

Sonnen-
Unterg. { Den 5. um 7 U. 18 M.
Den 12. um 7 U. 28 M.
Den 19. um 7 U. 37 M.
Den 26. um 7 U. 46 M.

☾ Die Sonne tritt aus dem
Stier in die Zwillinge den 21.,
um 7 Uhr 36 Minuten Abends.

Mondsviertel und

Vollmond den 3., um
6 Uhr 50 Min. Abends. —
Abwechselnd warm und frisch.

Letztes Viertel den 11.,
um 5 Uhr 9 Min. Abends.
— Warm und Gewitter



muthmaßl. Bitterung.

Neumond den 18., um
6 Uhr 9 Min. Morgens. —
Sturm und Regen.

Erstes Viertel den 25.,
um 6 Uhr 11 Min. Morgens.
— Wind und Gewitter.

Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Der Gärtner, wenn es nicht schon im April geschehen, schafft die Oleander-, Granaten- und Lorbeerbäume heraus. Aus den Mistbeeten pflanzt man ins freie Land Kohl, Kraut, Kohlräben, Sellerie, Kopfsalat, Tomaten, Eierpflanzen und Spanischen Pfeffer; die drei letzteren in warmen, geschützten Lagen. Ins freie Land können alle Blumen Samen gesät werden. Man pflanzt die Blumenbeete mit Geranium, Heliotrope, Fuchsia, Petunia, Cannas, Knollen-Begonia, etc.; Teppichbeete am Ende des Monats; Mitte Mai die Gurken und Kürbisse ins freie Land, Melonen auf Composthaufen von 80 Ctm. bis 1 Meter Breite unten, und 40 bis 50 Ctm. Höhe, mit Glocken bedeckt. Busch- und Stangenbohnen werden gelegt; man sät Sommer-Endivie, Romaine-Salat. Wenn die Wärme zunimmt, so kann man des Abends begießen. Der Ackermann sät

Kunfel- und Zuckerrübensamen, sät den Hanf, das Weischofn (Mais); hält die gesäeten Samen vom Unkraut frei, bindet die Zweige an den gepflanzten Bäumen an und macht den Bast davon los. An den Spalterbirnen- und Cordons-Bäumen, vor allen an den Pfläschbäumen, hat der Gärtner das Pinciren und Palstiren vorzunehmen. Für diese Operationen consulte man das Buch über die Obbaumzucht von Dubreuil oder Cressent, über die Pfläsch das Buch von Alexis Lepère. Man begießt häufig die Erdbeeren und entfernt die Fäden davon.

Nesseln, grün oder getrocknet, geschnitten und dem Vieh miteingebrühet, pflegen die Milch zu befördern. Wer sich die Mühe geben will, dergleichen, und zwar von der großen Art, an einem feuchten und schattigen Orte anzusäen, und solche dem Melkvieh mitunter zu schneiden, der wird den Zuwachs an der Milch sehr bald spüren, und diese Milch wird ihn nicht gereuen.

Geschichtskalender.

3. Mai 1815. Schlacht bei Tolentino. Joachim Murat, der trotz seiner Feigheit sich im Jahre 1814 als Napoleons Verräther hergegeben, die Oberherrschaft behielt und von England selbst zum rechtmäßigen König Neapels ernannt, gerade wie Bernadotte als Schwedenkönig erkannt wurde, setzte, bei Kenntnissnahme der erfolgten Ausschiffung seines Schwagers, alle Hebel in Bewegung zu Italiens Befreiung. Statt sich für einen Leutnanten Napoleons auszugeben, betitelte er sich als den Befreier der bis zu den jüdischen Alpen sich erstreckenden Gegend. Den 28. März, an der Spitze von 50000 Neapolitanern, fällt Murat feindlich in das Land ein, um seinem Ermessen nach die Unabhängigkeit herbeizuführen. Das Bedürfnis dieser Unabhängigkeit beschäftigte das Volk Italiens in solchem Maße, daß auf die Stimme des Königs von Neapel mehrere Städte sich erhoben. Am 5. April jedoch erwiedert der österreichische General Bellegarde aus Mailand seiner abgehaltenen Proklamation und der englische General Bentinck thut das gleiche von Livourne aus, indem er seine Kruppen der österreichischen Armee anschließt. Die überfallenen Deutschen sind zuerst zum Rückzuge genöthigt, aber die Generale Bianchi und Reipberg vereinigen ihre Kräfte, ergreifen die Offensive und verjagen baldigst die neapolitanischen Banden. Dieselben erleiden am 2. und 3. Mai, in

der Schlacht bei Tolentino, eine gänzliche Niederlage. Joachims Absicht war allerdings mit gleichzeitigem Emporkommen seiner eigenen Person dem Napoleon Dienste zu leisten; aber in Folge dieses tolnen Unternehmens trug er noch zu dem Sturze des Kaisers von Frankreich bei durch Verbreitung des österreichischen Jochs über das unglückliche Italien, dessen Loos einzig und allein von dem Siege oder der Niederlage Napoleons abhängig gemacht werden konnte.

Enttäuschung. — Gatte: „Sage 'mal, liebe Emma, ziehst du Spitzen oder Brillanten vor?“ — Gattin (entzückt): „Ach, lieber Emil, du bist zu . . .“ — Gatte: „Na, was hast du lieber?“ — Gattin: „Brillanten, mein Herz!“ — Gatte: „Das sagte ich ja gleich, ich habe eben mit Deiner Mutter um 10 Mark gewettet, Brillanten seien dir lieber?“

Sicheres Zeichen. — Sie: „Heuer gibt es auffallend viel Fliegen im Zimmer!“ — Er: „Und merkwürdiger Weise meistens weibliche!“ — Sie (erstaunt): „Ja, woran erkennst Du das?“ — Er: „Weil fast alle am Spiegel sitzen!“

Juni		Brachmonat		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	M.	St.	M.	St.	M.
Samst.	1	† Juvencius	Nicodemus	Regen		15	47	9	7	4	4
22) Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28.			Joh. 3, 1—15.								
Sonnt.	2	1. Dreifaltigkeit	Trinitatis			15	49	8	3	4	52
Mont.	3	Clotildis, Rgn.	Erasmus	stürm.		15	50	8	52	5	47
Dienst.	4	Quirinus	Eduard	heiß		15	52	9	35	6	48
Mittw.	5	Bonifacius, B.	Bonifacius	windig		15	53	10	12	7	53
Donn.	6	Fronleichnam	Fronl. Benignus	hell		15	55	10	44	9	1
Freit.	7	Robertus, Abt	Herrmann	schön		15	56	11	13	10	12
Samst.	8	Medardus, B.	Medardus	angen.		15	57	11	39	11	24
23) Vom großen Gastmahl. Luk. 14.			Luk. 16, 19—31.								
Sonnt.	9	2. Felicianus, B. M.	1. Gerhard			15	58	0	5	—	—
Mont.	10	Margaretha, Rgn.	Onophrion	Gewitt.		16	0	0	32	0	38
Dienst.	11	Barnabas, Ap.	B. Barnabas	Donner		16	0	1	1	1	54
Mittw.	12	Onophrion, Eins.	Blandina	Regen		16	1	1	34	3	11
Donn.	13	Anton von Padua	Anton v. Pad.	windig		16	2	2	14	4	29
Freit.	14	Herz-Jesu-Fest	Heliseus			16	2	3	2	5	44
Samst.	15	Vitus, Modestus	Vitus, Modest.	regner.		16	3	3	58	6	53
24) Vom verlorenen Schafe. Luk. 15.			Luk. 14, 16—24.								
Sonnt.	16	3. Franziscus Regis	2. Justinus			16	3	5	3	7	53
Mont.	17	Adolphus, B. M.	Volkmar			16	3	6	12	8	43
Dienst.	18	Marcus u. Marcell.	Josaphat	trüb		16	4	7	24	9	23
Mittw.	19	Gervasius, Protas.	Gervasius	Gewitt.		16	4	8	34	9	56
Donn.	20	Sylverius, B.	Regina	schön		16	4	9	43	10	24
Freit.	21	Aloysius v. Gonz.	Joseas	angen.		16	5	10	49	10	49
Samst.	22	Paulinus, B.	Achatius			16	5	11	53	11	12
25) Vom großen Fischfang Petri. Luk. 5.			Luk. 15, 1—10.								
Sonnt.	23	4. Alice, J. M.	3. Alice			16	4	—	—	11	35
Mont.	24	Johann. d. Täufer	Joh. der Täufer	hell		16	4	0	56	11	58
Dienst.	25	Wilhelm, Abt	Sidonia	Gewitt.		16	3	1	58	0	23
Mittw.	26	Johann, Paul	Joh., Paul			16	3	3	0	0	51
Donn.	27	Crescentius, B.	7 Schläfer			16	3	4	1	1	23
Freit.	28	Trenäus, B. M.	Lea	freundl.		16	2	5	0	2	1
Samst.	29	Peter u. Paul* Fastt.	Peter, Paul	schön		16	2	5	56	2	46
26) Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.			Luk. 6, 36—42.								
Sonnt.	30	5. Pauli Gedächtniß	4. Siegfried	warm		16	1	6	48	3	39

* Weil sich das Fest Peter und Paul auf den Sonntag verschiebt, so verschiebt sich auch der Fasttag auf den Samstag.

Sonnens- Aufgang.	{	Den 2. um 4 U. 3 M.	Sonnens- Unterg.	{	Den 2. um 7 U. 53 M.	Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs den 22. um 3 Uhr 59 Min. Morgens. — Sommers-Aufg. Längster Tag.
		Den 9. um 3 U. 59 M.			Den 9. um 7 U. 59 M.	
		Den 16. um 3 U. 58 M.			Den 16. um 8 U. 3 M.	
		Den 23. um 3 U. 59 M.			Den 23. um 8 U. 5 M.	
		Den 30. um 4 U. 1 M.			Den 30. um 8 U. 5 M.	

Mondsviertel und

Vollmond den 2., um
10 Uhr 24 Min. Morgens. —
Schönes Wetter.

Letztes Viertel den 9.,
um 10 Uhr 31 Min. Abends.
— Donner und Nebel.



muthmaßl. Bitterung.

Neumond den 16., um
2 Uhr 4 Min. Abends. —
Gewitterwolken.

Erstes Viertel den 23.,
um 9 Uhr 30 Min. Abends.
Deftere Gewitter.

Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monat muß man auf die Bienen, wegen dem Schwärmen, Acht geben. Wenn der Rothflee (*Trifolium incarnatum*) abgeschnitten ist, fährt man den Acker herum und pflanzt Kunkelrüben darein, welche auf Beeten gesät worden sind. Beim Füttern von Klee hat man darauf zu achten, daß nicht zu viel aufeinander kommt und nicht warm wird; man soll auch nicht zu viel auf einmal dem Vieh geben. Ist der Klee jung, so thut man etwas Heu oder Stroh darunter mengen. Man reinigt die Scheunen, damit bei der Ernte alles Alte daraus entfernt oder zusammen gebracht wird. Der Rebmann gibt den Reben den zweiten Ban; bindet die

längeren Triebe an und bricht die unnöthigen, welche keinen Samen haben, heraus. Um die Obstbäume wird immer das Unkraut heraus gemacht; die im Spätjahr und im Frühjahr gepflanzten werden bei trockenem Wetter einmal in der Woche begossen; mit dem Pinciren und Palisiren fährt man fort. An den Bäumen, welche zu viel Früchte angelegt haben, bricht man die kleinsten heraus. Im Gemüsegarten sammelt man den Spinat, Kerbelkraut, Reb- oder Feldsalat-Samen, ic.; sät Winterrettige, Endivien und Spinat. In diesem Monat kann man schon Rosen oculiren. Man häufelt die Bohnen und die Kartoffeln, begießt oft die Erdbeeren, entfernt beständig die Fäden (Ausläufer).

Geschichtskalender.

28. Juni. Panathenäische Feierlichkeiten. — Die Panathenäen waren eine zu Ehren der Göttin Minerva allgemein anerkannte Festlichkeit, worin außerordentlicher Prunk, namentlich bei Anlaß der alljährlichen Festlichkeiten, stattfand. Dort wurden abwechselnd durch junge Leute Pferde- und Fußrennen und zwar Abends bei Fackelschein veranstaltet; andere wetteiferten miteinander im Ringkampfe oder in sonstigen Kunstgriffen. Die Sieger der diesbezüglichen Spiele erhielten eine Olivenkrone oder ein mit Del angefülltes Gefäß. Bürger mit Blumen bekränzt, ehrwürdige Greise, der Göttin gewidmete Baumzweige tragend, Krieger mit Lanzen und Schilden versehen, Jünglinge geistliche Vlieder singend, Jungfrauen von reizender Schönheit aus den besten Familien Athens, auf ihrem Haupte Körbe tragend, die die zum Opfer bestimmten Gegenstände enthielten, gingen unter Richtersführung in stiller und feierlicher Ordnung einher. Die zu Athen vorhandenen Ausländer geleiteten sie mit zwei mit Wasser und Honig zum Frankopfer gefüllten Gefäßen. Sodann folgten Musikanten, Flöte und Lyra spielend und mit Panzern versehene Tänzer, die in ihren singirten Angriffen den zwischen Minerva und den Titanen aufgenommenen Kampf darstellten. Am Schluß des Zuges erschien ein Schiff, das mittelst im Schooß der Erde enthaltenen Maschinen, gleichsam der Willkür des Windes und der Ruderer auf deren Oberfläche hin und her geweht wurde. Es trug in

Göttins Tempel einen aus leichtem Stoffe gefertigten Schleier, worauf junge Mädchen Minerva's Sieg gegen die Titanen geschildert und die Bildnisse einiger durch ihre Thaten den Göttern gleichkommenden Helden eingepreßt hatten. Private und öffentliche Gastmähler anläßlich deren die Schlachtopfer unter dem Volke vertheilt wurden, und die bis zum darauffolgenden Tage andauerten, bildeten den Schluß dieser Feierlichkeit.

Zumuthung. — Frau: „Hier haben Sie einen alten Ueberzieher. Wenn er auch etwas defekt ist, wird er Ihnen bei der gegenwärtigen Kälte gute Dienste leisten.“ — Bettler: „Sei'n Se doch so gut und heb'n Se'n bis über värz'n Tage uff, da komu' ich uff meiner Tour hier wieder v'rbei. Bis dahin kenn'n Se'n ooch noch recht hibsch ausbessern lassen.“

Aus der Schule geplaudert. — Lehrer (beim Unterricht in der Naturgeschichte): „Wer von euch kann mir ein Beispiel von der Falschheit der Sage sagen?“ — Der kleine Thomas (Söhnchen eines Wirthes): „Sie gibt sich gerne für — Hasenbraten aus!“

		Julius Heumonat		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
		für Römisch-Katholische.				für Protestanten.		St.	W.	St.	W.
Mont.	1	Theobald, Einj.	Theobald	☉		16	1	7	33	4	38
Dienst.	2	Maria Heimsuchung	Mar. Heims.	☾		15	59	8	13	5	43
Mittw.	3	Anatolius, B.	Rebecca	☾		15	59	8	47	6	52
Donn.	4	Ulrich, B.	Ulrich	☉ <i>Erdf.</i>		15	58	9	17	8	3
Freit.	5	Zoe, W.	Demetrius	☉		15	56	9	45	9	15
Samst.	6	Goar, Einj.	Cornelius	☉		15	55	10	11	10	28
27) Vermehrung der Brode. Marc. 8.			Luc. 5, 1—11.								
Sonnt.	7	6. Petrus Forrerius	5. Willibald	☾		15	54	10	37	11	42
Mont.	8	Elisabetha, Rgn.	Kilian	☾		15	53	11	5	—	—
Dienst.	9	Benon, W.	B. Cyrillus	☾		15	51	11	36	0	58
Mittw.	10	Rufina, J. W.	Engelhard	☾		15	50	0	11	2	13
Donn.	11	Pius I., P. W.	Tintamus	☾ <i>Erdb.</i>		15	48	0	54	3	27
Freit.	12	Johann Gualbert	Christoph	☾		15	46	1	45	4	37
Samst.	13	Anacletus, P. W.	Margaretha	☾		15	44	2	45	5	40
28) Von den falschen Propheten. Matth. 7.			Matth. 5, 20—26.								
Sonnt.	14	7. Bonaventura, B.	6. Heinrich	☾		15	43	3	51	6	33
Mont.	15	Heinrich, Kais.	Bleifhard	☾		15	41	5	2	7	17
Dienst.	16	Scapulier-Fest	Justina	☾		15	39	6	13	7	54
Mittw.	17	Alexius, Bek.	Alexius	☾ <i>gr. Rdi.</i>		15	37	7	23	8	25
Donn.	18	Friedrich, B.	Arnolph	☾ <i>Hel. Breite</i>		15	35	8	31	8	51
Freit.	19	Vincenz v. Paula	Rufinus	☾		15	33	9	37	9	16
Samst.	20	Margaretha, J.	Elias	☾		15	31	10	42	9	39
29) Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.			Marc. 8, 1—9.								
Sonnt.	21	8. Arbogast, B.	7. Victor	☾		15	28	11	45	10	2
Mont.	22	Magdalena, J.	Magdalena	☾ <i>Indst. Anf.</i>		15	26	—	—	10	26
Dienst.	23	Apollinaris, W.	Apollinaris	☾		15	24	0	47	10	53
Mittw.	24	Christina, J. W.	Christina	☾ <i>Erdf.</i>		15	22	1	49	11	23
Donn.	25	Jacob, Christoph	Jacob, Christ.	☾		15	19	2	48	11	58
Freit.	26	Anna, Mutter Mar.	Anna	☾		15	16	3	46	0	40
Samst.	27	Pantaleon, W.	Ladislaus	☾		15	14	4	39	1	29
30) Jesus meint über Jerusalem. Luc. 19.			Matth. 7, 15—23.								
Sonnt.	28	9. Nazarius, W.	8. Pantaleon	☾		15	12	5	27	2	26
Mont.	29	Martha, J.	Beatrix	☾		15	9	6	9	3	29
Dienst.	30	Abdon, W.	Samson	☾		15	6	6	46	4	37
Mittw.	31	Ignatius v. Loyol.	Germanus	☾		15	3	7	19	5	48

Sonnen-
Aufgang. { Den 7. um 4 U. 6 M.
Den 14. um 4 U. 12 M.
Den 21. um 4 U. 20 M.
Den 28. um 4 U. 39 M.

Sonnen-
Unterg. { Den 7. um 8 U. 3 M.
Den 14. um 7 U. 58 M.
Den 21. um 7 U. 52 M.
Den 28. um 7 U. 43 M.

☼ Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen den 23. um 2 Uhr 55 Min. Abends.

Mondsviertel und

Vollmond den 1., um
11 Uhr 49 Min. Abends. —
Wind und Gewitter.

Letztes Viertel den 9.,
um 3 Uhr 51 Min. Morgens.
— Streifende Gewitter.

Neumond den 15., um



muthmaßl. Witterung.

10 Uhr 42 Min. Abends. —
Schön, heiß und veränderlich.

Erstes Viertel den 23.,
um 2 Uhr 29 Min. Abends. —
Warm und Donner.

Vollmond den 31., um
11 Uhr 5 Min. Morgens.
— Heiß und schwül.

Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Mit dem Oculiren kann man fortfahren so lange Saft in den Wildstämmlen ist. Im Gemüsegarten sammelt man die reifen Samen; versetzt Kopfsalat, Endivien; steckt die letzten Bohnen zum Einmachen. Man säet für den Frühling die kleinen weißen Pariser Zwiebeln; säet Winterendivien, Winterfohl; der starke Endivie wird gebunden, um gelb zu werden. Man säet die Silènes, Myosotis und Pensées, Stiefmütterchen. In diesem Monat sorget man, daß die Hühner immer reines und frisches Wasser haben; hält den Hühnerstall rein. Nur durch dieses kann man sie vor der Krankheit, den Pips genannt, schützen; sollten jedoch welche diesen bekommen, so löst man ihn von der Junge ab und macht dann etwas Essig oder Ameisenstraß auf dieselbe. Der Ackersmann ist

in diesem Monat mit der Ernte beschäftigt; ist das Wetter nicht ganz günstig, so muß er sich auf folgende Weise helfen: stellt 4 bis 5 Garben nebeneinander, die Aehren in die Höhe, nimmt dann eine andere Garbe, welche nahe an den Aehren zusammen gebunden wird, macht das untere Theil aneinander und deckt damit die Aehren von den anderen Garben zu, daß diese, wie etwa ein Löschhorn das Licht, die Aehren bedeckt. Die Garben können so mehrere Wochen auf dem Felde bleiben ohne zu leiden. Der Nebmann entfernt die unnöthigen Triebe an seinen Stöcken, läßt nur die welche Samen haben und jene, welche man für das nächste Jahr zum Darauffschneiden braucht; man bindet die langen Triebe an, schneidet die Spitzen an den andern, zwei Blatt oben an dem letzten Samen, ab, damit der Saft in den Samen bleibt.

Geschichtskalender.

14. Juli 1812. Heynes Tod. — Heynes gehört der zahlreichen und ehrenvollen Familie der bescheidenen und armen Menschen an, die, nach höherer Stellung trachtend, den Kampf ums Dasein gleich von Anfang an aufnehmen, sich inmitten großer Bemühungen und Schwierigkeiten einen Weg bahnen und durch Muth und Ausdauer, trotz ihrer niederen Herkunft, sich eine Berühmtheit zu verschaffen wissen. Er hatte wissenschaftliche Anlagen. Seine Abkunft nöthigte ihn in einer Leinwebers-Werkstätte seine Zuflucht zu nehmen um sein Leben als Handwerker zu fristen. Durch Entschlossenheit, Mühe und Ausdauer gelang es ihm dennoch die Stellung und Achtung eines berühmten, den Nachkommen einst dienstleistenden Gelehrten zu erobern. Die Kindheit und Jugend desselben waren ein steter Kampf zwischen seinem eingeborenen und geistvollem Berufe und seiner unwesentlichen und förmlichen Bestimmung. Dieser Kampf war allerdings lang, denn jene glücklichen Zufälle, die, nach Beschaffenheit der Umstände, die Talente zum Aufblühen bringen, waren ihm völlig unbekannt. Hülf- und Schutzlos, auf sich selbst angewiesen, wußte sich Heyne langsam, geduldig, Schritt für Schritt, emporzuschwingen. Auch ist man sowohl über seine wirksame und unbeugsame Beharrlichkeit als über seine unermüdete und unergründliche Gelehrsamkeit erstaunt. Die dem gelehrten und geschickten Dolmetscher der

Griecher und Lateiner, durch Hingabe seines Lebens inmitten der Arbeit und des Studium schon längst zustehenden Verdienste, wurden ihm zwar erst am Lebensende beschieden. Als derselbe, im Alter von 83 Jahren, seine Augen schloß, fielen ihm alle Ehren der gelehrten Welt zu Theil.

Vorsichtig. — „Aber lassen Sie ihren Sohn doch nicht eher heirathen, bevor er klüger geworden ist.“ — „So, wenn er erst klug geworden ist, dann heirathet er überhaupt nicht mehr!“

Renommage. — „Merkwürdig, der Herr Privatier Grashuber geht immer mit zwei Hunden auf die Jagd und nur mit einem kommt er wieder heim!“ — „Das ist ganz einfach! Seinen Dackel hat er auf dem Heimweg stets im Rucksack, damit die Leute glauben sollen, er habe was geschossen.“

Auch ein Zeichen der Zeit. — Taschendieb (auf dem Jahrmarkt): „Na, da hört doch alles auf, jetzt hab' ich bereits das dritte leere Portemonnaie erwischt.“

August		Augustmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	Wr.	St.	Wr.	St.	Wr.
Donn.	1	Petri Kettenfeier	Petri Kettenf.	heiß		15	1	7	48	7	2
Freit.	2	Stephan, P. Alphons	Stephan	Donner		14	58	8	16	8	16
Samst.	3	Stephan Erfindung	Weynrecht	wolfig		14	55	8	43	9	31
31) Vom Pharisäer und Bänner. Luk. 18.		Luk. 16, 1—9.									
Sonnt.	4	10. Dominicus, B.	9. Verfabea	Gewitt.		14	53	9	10	10	47
Mont.	5	Maria Schnee	Oswald	Regen		14	49	9	40		
Dienst.	6	Berklärung Christi	B. Sixtus	C Erdbn.		14	46	10	14	0	2
Mittw.	7	Cajetan, Bef.	Afra	E		14	44	10	54	1	16
Donn.	8	Cyriacus, M.	Herbert	trüb		14	40	11	41	2	26
Freit.	9	Romanus, M.	Romanus	schön		14	38	0	36	3	30
Samst.	10	Laurentius, M.	Laurentius	wolfig		14	34	1	38	4	26
32) Vom Taubstummen. Mark. 7.		Luk. 19, 41—48.									
Sonnt.	11	11. Susanna, J. M.	10. Tillemann	schwül		14	31	2	46	5	13
Mont.	12	Clara, J.	Clara	Gewitt.		14	28	3	56	5	52
Dienst.	13	Hippolyt, M.	Hippolyt	wolfig		14	25	5	5	6	25
Mittw.	14	Eusebius Fastt.	Eusebius			14	22	6	14	6	53
Donn.	15	Maria. Himm.	Mar. Him.	schön		14	18	7	21	7	18
Freit.	16	Kochus, Bef.	Jacobea	♀♂C		14	15	8	26	7	42
Samst.	17	Hiero	Patientia	heiß		14	12	9	31	8	5
33) Vom barmherzig. Samaritan. Luk. 10.		Luk. 18, 9—14.									
Sonnt.	18	12. Helena, Kfn.	11. Rosina	süßlich		14	9	10	33	8	29
Mont.	19	Donatus	Sebald	angen.		14	6	11	35	8	55
Dienst.	20	Bernhard, A.	Bernhard	C Erdbf.		14	4			9	24
Mittw.	21	Franziska Chant.	Anastafius	Post. Ende		14	1	0	35	9	57
Donn.	22	Symphorianus, M.	Symphorian			13	58	1	33	10	36
Freit.	23	Philipp Beniti	Zachäus			13	54	2	28	11	21
Samst.	24	Bartholom., Ap.	Bartholom.	schön		13	51	3	18	0	13
34) Von den 10 Aussätzigen. Luk. 17.		Mark. 7, 31—37.									
Sonnt.	25	13. Ludovicus, Kg.	12. Ludovicus	trüb		13	47	4	2	1	13
Mont.	26	Zephirinus	Sara	schön		13	44	4	42	2	18
Dienst.	27	Cäfarinus	Cäfarinus	regner.		13	40	5	17	3	28
Mittw.	28	Augustinus, B.	Augustin	trüb		13	37	5	48	4	41
Donn.	29	Joh. Enthauptung	Joh. Enthaupt.			13	34	6	17	5	57
Freit.	30	Tiacrius, Einj.	Israel	heiter		13	30	6	45	7	14
Samst.	31	Raymund Non.	Raphael	angen.		13	27	7	13	8	31

Sonnen-
Aufgang. { Den 4. um 4 U. 38 M.
Den 11. um 4 U. 47 M.
Den 18. um 4 U. 57 M.
Den 25. um 5 U. 7 M.

Sonnen-
Unterg. { Den 4. um 7 U. 33 M.
Den 11. um 7 U. 22 M.
Den 18. um 7 U. 9 M.
Den 25. um 6 U. 56 M.

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau den 23., um 9 Uhr 38 Min. Abends.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 7.,
um 8 Uhr 33 Min. Morgens.
— Heiß und Donner.

Neumond den 14., um
8 Uhr 59 Min. Morgens. —
Heiß mit Gewittern.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 22.,
um 8 Uhr 23 Min. Morgens.
— Nebel und Donner.

Vollmond den 29., um
8 Uhr 52 Min. Abends. —
Trüb dann schön.

Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Wintersalat, Winterfrank, die kleinen weißen Pariser Zwiebeln, Spinat und Reb- oder feldsalat. Man schneidet an den Obstbäumen die Brandstöcke aus und bestreicht die Wunden mit Baumwachs. Die Hausfrau sammelt in diesem Monat die Eier zum Aufbewahren. Man legt dieselben an einem trockenen Ort in Korn-, Gerste- oder Haferhechsel; noch besser ist, man nimmt

ein Brett in welches man Löcher macht, um die Eier in diese zu stellen, so daß sie sich nicht berühren, bestreicht sie mit Gummi, um dieselben im Winter vor starker Kälte zu schützen. Man säet den Rothklee (*Trifolium incarnatum*). Auch pflanzt man die Erdbeeren, nimmt aber nur junge Pflanzen dazu; der Boden, in welchen man dieselben pflanzen will, muß gut gedüngt und gebaut werden. Die Frühbirnen werden 8—10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen.

Geschichtskalender.

15. August 1743. Hinrichtung des Grafen Emil von Lewenhaupt. — Dieser aus einer vornehmen, schwedischen Familie stammende General wurde am 28. März 1692 geboren. Derselbe zählte kaum 11 Jahre, als er seinen Vater verlor, weshalb er mit aller Sorgfalt durch seine Mutter, die Tante des Marschalls von Sachsen, erzogen wurde. In Norwegen und in Pommern zeichnete er sich meisterhaft in der militärischen Laufbahn aus und betheiligte sich an der Belagerung bei Friedrichshall, wobei Karl XII. sein Leben einbüßen mußte. Im Jahre 1732 zum General-Leutnant befördert, wurde er mit großer Majorität bereits im Jahre 1734 zum Marschall des Landtages auserkoren. Im Jahre 1740 fiel ihm dieselbe Ehre zu Theil. Dies war der Anfang seiner Unglückseligkeiten. Mehrere Parteien zerrissen alsdann Schweden. Eine derselben, den günstigen Augenblick erblickend zur Genugthuung der durch die tollen Unternehmungen des letzten Monarchen veranlaßten Mißgeschick, stimmte für den Krieg mit Rußland. Lewenhaupt gab großen Anlaß denselben zu erklären und wurde im Jahre 1742 zum kommandierenden General der nach Finnland gesandten schwedischen Armee befördert. Dort langte die Armee vor dem General an und als derselbe die Armee einholte, war sie bereits in vollem Rückzuge. Trotz aller Bemühungen mußte Lewenhaupt kapitulieren und die Urheber dieses verderblichen Krieges wurden allgemein verhaßt. — Die in den Staaten herrschende Partei, welche anfänglich diesen Krieg mißbilligte, ließ den Grafen von Lewenhaupt sowie den General Buddambrod verhaften. Beide wurden vor eine Gerichtskommission vorgeführt und zum Tode verurtheilt. Am Vorabend seiner Hinrichtung gelang es dem Lewenhaupt aus dem Kerker zu entfliehen. Er hatte sich bereits nach Danzig

eingeschifft, als er, durch ungünstigen Wind zurückgehalten, in einer Entfernung von zwei Meilen von der Küste eingeholt und nach Stockholm zurückgeführt wurde, wo sein Todesurtheil mit dem Fallbeile vollzogen wurde.

Der Onkel aus Amerika. Altmann (zu einem Freunde, der sich in Amerika ein ansehnliches Vermögen erworben hat und soeben von einer Reise aus Deutschland zurückgekehrt ist): „Na, alter Junge, wie ist es Dir denn drüben ergangen? Deine Verwandten haben Dir wohl Deine Jugendstreiche verziehen und Dich mit offenen Armen empfangen?“ — Jungmann: „Das wohl nicht! Aber mit offenen Händen!“

Derbe Zurechtweisung. — Eine zankfüchtige Ehefrau sagte zu ihrem Manne, als er sich eben eine ihr mißliebige Farbe zu einem Kleid gewählt hatte: „Du wählst Dir aber immer das Schlechteste!“ — „Ja wohl,“ versetzte er, „und mit Dir habe ich angefangen.“

Naturwissenschaftliches. Lehrer: „Peter, sage mir, welches ist das besondere Merkmal des Hundes, das ihn von anderen Thieren unterscheidet?“ — Peter: „Das Steuerzeichen!“

nterg.
des
ondes.7
2
16
31

0 47

0 2

1 16

2 26

3 30

4 26

5 13

5 52

6 25

6 53

7 18

7 42

8 5

8 29

8 55

9 24

9 57

10 36

11 21

0 13

1 13

2 18

3 28

4 41

5 57

7 14

8 31

aus dem
rau den
Abends.

September		Herbstmonat		Mondslauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
35) Diene nicht zwei Herren. Matth. 6.				Luf. 10, 23—37.							
Sonnt.	1	14. Adelpheus, B.	13. Egid., Ber.	C Erbn.		13	23	7	43	9	49
Mont.	2	Stephan, Kg.	Abfalon	heiß		13	20	8	17	11	56
Dienst.	3	Manfuetus, B.	B. Manfuetus	Donner		13	16	8	55	—	—
Mittw.	4	Rosalia, J.	Moyfes	heiß		13	13	9	40	0	17
Donn.	5	Laurentius, Justin.	Achilles	C		13	10	10	33	1	24
Freit.	6	Zacharias, B.	Magnus	Gewitt.		13	6	11	32	2	22
Samst.	7	Regina, J. M.	Kunegund	wolkig		13	3	0	37	3	11
36) Vom Todten zu Naim. Luf. 7.				Luf. 17, 11—19.							
Sonnt.	8	15. Mariä Geburt	14. Mariä Geb.	hell		12	59	1	45	3	51
Mont.	9	Gorgonius, M.	Loth	schön		12	56	2	53	4	26
Dienst.	10	Nicolaus von Tol.	Sybilla	Wind		12	53	4	—	4	55
Mittw.	11	Protus, M.	Christmann	♀ in ☿		12	48	5	8	5	21
Donn.	12	Bona	Tobias	☉		12	45	6	13	5	45
Freit.	13	Maternus, B.	Maternus	trüb		12	41	7	17	6	9
Samst.	14	Kreuz-Erhöhung	Kreuz-Erhöh.	schön		12	38	8	21	6	35
37) Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14.				Matth. 6, 24—34.							
Sonnt.	15	16. Namen Mariä	15. Nicomedus	regner.		12	34	9	23	6	58
Mont.	16	Cornel. u. Cypr.	Eugen	♀ ☉ C		12	31	10	24	7	26
Dienst.	17	Franzisc. Wundmal.	Lambert	C Erbf.		12	27	11	22	7	57
Mittw.	18	Fronf. Richardis	Quat. Richardis	heiß		12	24	—	—	8	38
Donn.	19	Jannarius	Esther	lieblich		12	20	0	17	9	15
Freit.	20	† Eustachius, M.	Iustus	warm		12	16	1	8	10	4
Samst.	21	† Matthäus, Ev.	Matthäus	☾		12	13	1	54	10	59
38) Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.				Luf. 7, 11—17.							
Sonnt.	22	17. Mauritius, M.	16. Mauritius	heiter		12	9	2	35	—	—
Mont.	23	Linus, P. M.	Didymus	☉ ☿		12	6	3	12	1	7
Dienst.	24	Maria der Gnaden	Robert	stürm.		12	2	3	44	2	17
Mittw.	25	Firminus, B.	Cleophas	lieblich		11	59	4	14	3	30
Donn.	26	Iustina, J. M.	Cyprian	Regen		11	56	4	43	4	47
Freit.	27	Cosmas und Dam.	Cosm. u. Dam.	trüb		11	51	5	11	6	6
Samst.	28	Wenceslaus	Wenceslaus	☿		11	48	5	41	7	26
39) Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.				Luf. 14, 1—11.							
Sonnt.	29	18. Michael, Erzgl.	17. Michael	C Erbn.		11	44	6	14	8	45
Mont.	30	Hieronymus, Kl.	Hieronymus	nebelig		11	41	6	52	10	2

Sonnens-
Aufgang.

{	Den 1. um 5 U. 17 M.
{	Den 8. um 5 U. 27 M.
{	Den 15. um 5 U. 37 M.
{	Den 22. um 5 U. 47 M.
{	Den 29. um 5 U. 57 M.

Sonnens-
Unterg.

{	Den 1. um 6 U. 42 M.
{	Den 8. um 6 U. 28 M.
{	Den 15. um 6 U. 13 M.
{	Den 22. um 5 U. 58 M.
{	Den 29. um 5 U. 43 M.

☾ Die Sonne tritt aus der
Jungfrau in die Waage den 23.
um 6 Uhr 40 Min. Abends—
Herbst-Anfg. Tag- u. Nachtgleich.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 5.,
um 1 Uhr 58 Min. Abends.
Heiß mit Gewitter.

Neumond den 12., um
9 Uhr 50 Min. Abends. —
Meistens schön.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 21.,
um 2 Uhr 5 Min. Morgens.
— Anhaltend schön.

Vollmond den 28., um
6 Uhr 7 Min. Morgens. —
Veränderlich.

Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Im Küchen-Garten säet man noch Winterfasat, die kleinen weißen Zwiebeln, Spinat, Gurken und Johanniskraut, Petersilien; bindet Endivie und Bleichzellerie, aber nicht mehr als man braucht; die Spargelstiele werden abgeschnitten, damit der Samen nicht auf das Beet falle und aufgehe. Was in dem vergangenen Monat oculirt worden ist, wird des Bastes befreit, damit die Rinde nicht durchgeschnitten wird. Wenn man Bäume zu pflanzen hat, kann man die Löcher aufmachen; für Birn-, Apfel- und Kirschbäume macht man diese 1 Meter tief und 1 Meter breit; für Steinobst sind 70–80 Ctm. hinreichend. Beim Aufmachen der Löcher sorgt man dafür, daß die gute Erde auf eine Seite, und die von unten aus dem Loch auf die andere Seite gebracht wird; beim Pflanzen wird diese von unten nicht verwendet, sondern man nimmt nur von der

Oberfläche die Erde ab. Die Bäume müssen 12–15 Ctm. höher gepflanzt werden, als der gewöhnliche Boden ist, damit durch das Setzen der Erde der Baum nicht zu tief in die Erde kommt. Die Wurzeln müssen beim Pflanzen mit einem scharfen Messer ein wenig zurückgeschnitten werden. Der Rebmann entfernt das Laub inwendig von seinen Stöcken, damit die Luft besser an die Trauben komme. Der Ackersmann kann gegen Ende dieses Monats anfangen das Winter-Getreide zu säen.

Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht außer Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunterschickt. Wenn ein hinuntergelassenes Licht nicht verlischt, so ist dies ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. — Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche auf's Feld oder auf Grasplätze und Wiesen gebracht.

Geschichtskalender.

21. September 1589. Schlacht bei Arques. — Der Herzog von Mayenne, welcher Karl X. zum König erhoben und selbst den Titel eines General-Leutnants angenommen hatte, verließ Paris Ende August, an der Spitze von über 20 000 Mann, in der Absicht sich Heinrichs IV. zu bemächtigen. Heinrich hatte sich in die Normandie begeben um den ihm zu Hilfe kommenden Engländern entgegen zu eilen. Genöthigt seine Arme zu vertheilen, behielt er bloß 7000 Mann für sich: er verlor dennoch den Muth nicht und in der Hoffnung einer demnächstigen Vereinigung der Engländer mit den Truppen der Picardie und der Champagne, suchte er in Dieppe's Umgebung sich zu befestigen um den ersten Angriffen des Feindes Trost zu bieten. Mayenne schritt langsam einher und ließ sich erst im königlichen Lager gegen Mitte September erblicken; dort verblieb er bis zum darauffolgenden 6. Oktober und schritt mehrmals zum Sturm. Der mörderische Angriff war jener, welchem das Dorf Arques seinen Namen verliehen hat. Von allen Seiten gedrängt, war Heinrich überall zur Stelle: bald hielt er Stand bei seiner Infanterie, bald trat er aus deren Reihen aus, um an der Spitze der Kavallerie den Flüchtlingen nachzujagen. Dem Feinde gelang es einmal in die Verschanzungen einzudringen. Der König war einige Augenblicke der größten Gefahr ausgesetzt. Zum Kampfe auf-

gefordert, stürzte er sich eiligst mitten zwischen zwei bedeutende Kavallerie-Korps und beinahe vom Feinde umzingelt, rief er mit lauter Stimme aus: „Wie ist es möglich! würden sich in ganz Frankreich nicht etwa 50 Edelleute vorfinden die entschlossen wären mit ihrem König zu sterben? —“ „Muth, allergnädigster Herr, erwieberte ihm Chatillon, wir sind bereit mit ihnen in den Tod zu gehen.“ Nach diesen Worten macht er eine Charge auf die gegenüberstehenden Schwadronen und befreit den König. Mayenne mußte in die Normandie zurückkehren, während der König sich Paris näherte.

Aus der guten alten Zeit. — Feuerwehmann: „Herr Branddirektor, melde gehorsamst: es brennt im dritten Stock, aber unsere Spritz' spritzt nur bis zum ersten Stock.“ — Branddirektor: „Da warten wir halt, bis das Feuer in den ersten Stock kommt.“

Das Neueste. — „Glauben Sie, daß N. sein Haus so gut verkauft werden wird?“ — „Das Haus? Das ist ja so baufällig, daß man die Hypothek d'rauf wackeln sieht.“

Unterg.
des
Mondes.

St. W.

9 49

11 5

0 17

1 24

2 22

3 11

3 51

4 26

4 55

5 21

5 45

6 9

6 33

6 58

7 26

7 57

8 33

9 13

10 4

10 59

1 7

2 17

3 30

4 47

6 6

7 26

8 45

10 2

11 17

12 30

1 47

3 6

4 26

6 45

8 2

10 17

11 30

12 47

1 6

3 26

4 45

6 4

8 23

10 42

11 6

12 25

1 44

3 3

5 22

7 11

9 0

10 59

11 18

12 37

1 56

3 15

5 34

7 53

10 12

12 31

1 50

3 9

5 28

7 47

10 6

12 25

1 44

3 3

5 22

7 41

10 0

12 19

1 38

3 57

6 16

8 35

10 54

1 13

3 32

5 51

8 10

10 29

12 48

1 67

3 86

5 105

7 24

9 43

11 2

1 21

3 40

5 59

8 18

10 37

12 56

1 15

3 34

5 53

8 12

10 31

12 50

1 9

3 28

5 47

8 6

10 25

12 44

1 63

3 82

5 101

7 20

9 39

11 58

1 17

3 36

5 55

8 14

10 33

12 52

1 11

3 30

5 49

8 8

10 27

12 46

1 65

3 84

5 103

7 22

9 41

11 60

1 19

3 38

5 57

8 16

10 35

12 54

1 13

3 32

5 51

8 10

10 29

12 48

1 67

3 86

5 105

7 24

9 43

11 62

1 21

3 40

5 59

8 18

10 37

12 56

1 15

3 34

5 53

8 12

10 31

12 50

1 69

3 88

5 107

7 26

9 45

11 64

1 23

3 42

5 61

8 20

10 39

12 58

1 17

3 36

5 55

8 14

10 33

12 52

1 71

3 90

5 109

7 28

9 47

11 66

1 25

3 44

5 63

8 22

10 41

12 60

1 19

3 38

5 57

8 16

10 35

12 54

1 73

3 92

5 111

7 30

9 49

11 68

1 27

3 46

5 65

8 24

10 43

12 62

1 29

3 48

5 67

8 26

10 45

12 64

1 31

3 50

5 69

8 28

10 47

12 66

1 33

3 52

5 71

8 30

10 49

12 68

1 35

3 54

5 73

8 32

10 51

12 70

1 37

3 56

5 75

8 34

10 53

12 72

1 39

3 58

5 77

8 36

10 55

12 74

1 41

3 60

5 79

8 38

10 57

12 76

1 43

3 62

5 81

8 40

10 59

12 78

1 45

3 64

5 83

8 42

10 61

12 80

1 47

		Oktober		Weinmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- läng.	Aufg.		Unterg.			
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				des Mondes.		des Mondes.			
								St.	W.	St.	W.		
Dienst.	1	Remigius, Kchl.		B. Remigius		stürm.		11	37	7	36	11	13
Mittw.	2	Schutzengelfest		Leodegar		gelind		11	34	8	28	—	—
Donn.	3	Gerhard, A.		Arnold		kühl		11	30	9	27	0	15
Freit.	4	Franziscus, Bek.		Franziscus				11	27	10	31	1	8
Samst.	5	Placidus, W.		Aurelia		trüb		11	23	11	38	1	51
		40) Von der königl. Hochzeit. Matth. 22.		Matth. 22, 34—46.									
Sonnt.	6	19. Rosenkranzfest		18. Abdias		Nebel		11	19	0	45	2	27
Mont.	7	Marcus, P.		Judith		Regen		11	15	1	53	2	58
Dienst.	8	Brigitta, W.		Placidus		kühl		11	12	2	59	3	25
Mittw.	9	Dionysius, B. M.		Dionysius		trüb		11	8	4	4	3	50
Donn.	10	Franziscus Borgia		Gereon				11	5	5	8	4	13
Freit.	11	Aemilianus		Burkhard		falt		11	1	6	11	4	37
Samst.	12	Walburga, J.		Maximinus				10	58	7	13	5	2
		41) Von dem königlichen Sohne. Joh. 4.		Matth. 9, 1—8.									
Sonnt.	13	20. Eduard, Kg.		19. Colmanus		hell		10	54	8	14	5	29
Mont.	14	Calixtus, P.		Calixtus		falt		10	51	9	13	5	59
Dienst.	15	Theresia, Aurelia		Hartwig				10	47	10	10	6	33
Mittw.	16	Gallus, A.		Gallus				10	44	11	2	7	13
Donn.	17	Hedwig, W.		Joel				10	40	11	49	7	58
Freit.	18	Lucas, Ev.		Lucas		frisch		10	37	—	—	8	50
Samst.	19	Petrus v. Alcantara		Ptolomäus		angen.		10	33	0	31	9	48
		42) Von des Königs Rechnung. Matth. 18.		Matth. 22, 1—14.									
Sonnt.	20	21. Wendelin		20. Wendelin				10	31	1	8	10	51
Mont.	21	Ursula, J. M.		Ursula		windig		10	27	1	41	11	57
Dienst.	22	Cordula, J. M.		Cordula		Reif		10	23	2	11	1	7
Mittw.	23	Severinus, B. *		Severinus		Duft		10	20	2	40	2	20
Donn.	24	Salomea, J.		Salomea				10	15	3	8	3	36
Freit.	25	Crispinus, Crispin		Crispinus		angen.		10	13	3	37	4	55
Samst.	26	Amandus, B.		Amandus		schön		10	9	4	8	6	15
		43) Vom Zinsgrofchen. Matth. 22.		Joh. 4, 47—54.									
Sonnt.	27	22. Frumentius, B.		21. Sabina				10	6	4	44	7	35
Mont.	28	Simon, Jud.		Sim., Jud.				10	5	5	26	8	52
Dienst.	29	Narcissus, B.		B. Narcissus		verändl.		10	1	6	16	10	1
Mittw.	30	Lucanus, M.		Hartmann		falt		9	59	7	14	11	0
Donn.	31	Wolfgang Fastt.		Wolfgang		frisch		9	55	8	18	11	48

* Den 28. wird im Bisthum Straßburg das Wiederbeschönungsfest gefeiert.

Sonnenaufgang. { Den 6. um 6 U. 7 M.
Den 13. um 6 U. 18 M.
Den 20. um 6 U. 29 M.
Den 27. um 6 U. 40 M.

Sonnenunterg. { Den 6. um 5 U. 29 M.
Den 13. um 5 U. 14 M.
Den 20. um 5 U. 1 M.
Den 27. um 4 U. 48 M.

☾ Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion den 24., um 3 Uhr 17 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 4.,
um 9 Uhr 23 Min. Abends.
— Warm, Nebel und Regen.

Neumond den 12., um
1 Uhr 43 Min. Abends. —
Regen und Wind.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 20.,
um 6 Uhr 29 Min. Abends.
— Liebliches Wetter.

Vollmond den 27., um
3 Uhr 37 Min. Abends. —
Veränderlich.

Gartenarbeiten im Weinmonat.

Der Ackermann beginnt mit dem Säen seiner Winter-Getreide; schafft die Kartoffeln nach Hause, die Runkelrüben in den Keller oder in Löcher auf dem Felde, und die Stoppelrüben Ende dieses Monats und Anfangs November. In den letzten 14 Tagen kann man mit dem Baumpflanzen anfangen; zu bemerken ist, daß die Spätjahrpflanzungen viel vorthheilhafter sind als jene im Frühjahr, indem die Wurzeln, so lange der Boden nicht fest gefroren ist, arbeiten. Wenn beim Pflanzen die Bäume noch Laub haben, so muß es abgeschnitten werden; sind die Bäume gepflanzt, so bedeckt man die Erde darum mit kurzem Kuh- oder Pferdegedung, damit die Kälte nicht so leicht in die Erde dringen kann. Zu gleicher Zeit gibt dieser Dung den Bäumen Nahrung, und schützt auch vor dem Austrocknen der Erde. Im Küchen-Garten pflanzt man Winter-Kopfsalat, Winterkohl, Winterkraut. Man sät an die feinen Gemüse in den Gemüse-Keller und in die Mißbeete zu bringen zum Ueberwintern. Kerbelkraut, Petersilien, Schnittlauch, Zellerie, Sauerampfer, Lauch etc.,

thut man unter Fenster um dieselben vor Kälte und Schnee zu schützen, und damit die Hausfrau den ganzen Winter Grünes für die Küche hat. Der Gärtner besorgt seine Pflanzen zum Ueberwintern; pflanzt die Hyacinthen, Crocus, Tulpen und Reseda in Töpfe, zum Antreiben im Winter, und welche man dann mit dem Topfe 10—15 Ctm. tief in die Erde gräbt, damit sich die Wurzeln bilden können. In die Blumenbeete pflanzt man Tulpen, Hyacinthen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, Myosotis, Pensées und Sildnes; sät Nemophytes, Rittersporn. Man nimmt das Obst ab, legt dieses in ein luftiges Zimmer oder in den Obstkeller, wo die Fenster geöffnet werden können; läßt diese, bis die Gährung vorüber ist, auf, was circa 14 Tage erfordert, dann macht man alles zu, damit weder Luft noch Licht dazukommen können. Die Sorten legt man nach ihrer Reifezeit zusammen. Die Winterbirnen läßt man am Baume bis es starken Frost gibt; es sind dies die Doyenné d'hiver, Doyenné d'Alençon, Bergamotte, Esperin, Bergamotte Fortunée, Olivier des Serres, Passe Cras-sanne, etc.

Geschichtskalender.

31. Oktober 1765. Tod des Herzogs von Kumberland. Dieser Fürst, ein Königssohn von Georg I. aus England, erblickte das Licht der Welt am 15. April 1721. Zum Obersten der Fußgarden im Jahre 1740 erhoben, nahm er zunächst wichtige Korps-reformen vor, behufs deren seine Soldaten, ehemals den Schreckensgegenstand im ganzen Lande bildend, als Beschützer der Ruhe und Ordnung unter den Mitbürgern herangebildet wurden. Er trat in die Fußstapfen seines Vaters und zeichnete sich in Dettingen aus. Zum General-Deutnanten und Oberkommandeur der englischen Truppen zu Lande befördert, wurde er in Fontenoy auf ehrenhafte Weise besiegt; nach England zurückgerufen um des Prinzen Eduard Vormarsche zu widerstehen, schlug er denselben in Culloden in die Flucht. Kumberland benutzte den errungenen Sieg um mit dem Ueberbleibsel der Armee und selbst den Verwandten der Besiegten grausam zu verfahren. Trotz alledem wurde Kumberland vom Volke gepriesen und vergöttert. Das Parlament bewilligte ihm einen Einkommenszuschuß von 25 000 Pfund Sterling.

— Die Stadt London übergab ihm einen bedeutenden unter dessen Soldaten zu vertheilenden Geldbetrag. Im Jahre darauf betrat er den Continent und wurde bei Laufeld geschlagen. Gleich beim Beginn des siebenjährigen Krieges erlitt er große Niederlagen. Von dort ab hatte Kumberland sein Ansehen verloren. Er gab alle seine militärischen Funktionen auf, ohne dieselben jemals wieder aufzunehmen. Gleich beim Regierungsantritt Georgs III. wurde Herzog von Kumberland zu verschiedenen Malen, betreffs der Staatsangelegenheiten zu Rathe gezogen. Im Jahre 1765 gab er ebenfalls über die Wahl eines neuen Ministertums sein Gutachten ab. Dasselbe ließ er am 31. Oktober bei ihm zu Hause einberufen; er war im Begriff in den Beratungssaal zu treten, als er, von einem Schlaganfall betroffen, sein Leben endete. Auf einem Hauptplatze Londons hatten ihm die Engländer ein Standbild aufgerichtet.

Der brave Schüler. — Onkel: „Na, Max, was machst Du in der Schule?“ — Max: „Ich warte immer, bis sie aus ist.“

Anterg.
des
Wondes.
Et. M.
11 13
15
1 8
1 51

2 27
2 58
3 25
3 50
4 13
4 37
5 2
5 29
5 59
6 33
7 13
7 58
8 50
9 48

10 51
11 57
1 7
2 20
3 36
4 55
6 15
7 35
8 52
10 1
11 0
11 48

aus der
ion den
Morgens.

November		Wintermonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
Freit.	1	Aller Heiligen	Aller Heil.	kalt		9	51	9	27	—	—
Samst.	2	Aller Seelen	Aller Seelen	Nebel		9	49	10	36	0	28
44) Vom des Obristen Tochter. Matth. 9.			Matth. 18, 23—35.								
Sonnt.	3	23. Hubert, B.	22. Theophilus	C		9	45	11	44	1	1
Mont.	4	Carolus Borr.	Reinhard	Schnee		9	42	0	51	1	29
Dienst.	5	Zacharias	Malachias	gestöb.		9	39	1	56	1	54
Mittw.	6	Leonhard, Einj.	Leonhard	trüb		9	35	2	—	2	18
Donn.	7	Florentius, B.	Repomuk	♀ gr. süd.		9	33	4	3	2	42
Freit.	8	4 gekr. Märtyrer	Henoch	♂ bel. Breite		9	29	5	5	3	6
Samst.	9	Theodor, M.	Theodor	Reif		9	27	6	7	3	32
45) Vom Samen und Unkraut. Matth. 13.			Matth. 22, 15—20.								
Sonnt.	10	24. Kirchweihfest	23. Philibert			9	24	7	6	4	1
Mont.	11	Martin, B.	Martin	☉ ☽		9	20	8	4	4	34
Dienst.	12	Martinus, P. M.	Gunibert	☾ ☽		9	18	8	58	5	12
Mittw.	13	Stanisl. Kostka	Briccius	Duft		9	15	9	47	5	55
Donn.	14	Veneranda, J.	Theodosius	stürm.		9	12	10	30	6	45
Freit.	15	Gertrud, Leopold	Leopold	♀ ☽ ☾		9	9	11	8	7	41
Samst.	16	Eucherius, B.	Othmar	Regen		9	7	11	42	8	41
46) Gleichniß v. Senfkörnlein. Matth. 13.			Matth. 25, 31—46.								
Sonnt.	17	25. Gregor Thaum.	24. Berthold	Duft		9	4	—	—	9	45
Mont.	18	Odo, A.	Christian	Nebel		9	1	0	12	10	51
Dienst.	19	Elisabeth v. Ungarn	Elisabeth	☾		8	58	0	40	—	—
Mittw.	20	Felig von Valois	Johanna	Reif		8	55	1	7	1	12
Donn.	21	Mariä Opferung	Mariä Opfer.	kalt		8	53	1	34	2	27
Freit.	22	Cäcilia, J. M.	Cäcilia	☉ ☽		8	51	2	3	3	44
Samst.	23	Clemens, P. M.	Clemens	windig		8	49	2	36	5	3
47) Vom Greuel der Verwüst. Matth. 24.			Matth. 9, 18—26.								
Sonnt.	24	26 Chrysogon, M.	25. Christiana	hell		8	46	3	14	6	22
Mont.	25	Catharina, J. M.	Catharina	☾ Erdn		8	44	3	59	7	36
Dienst.	26	Petrus v. Alex., B.	B. Conrad	☽		8	41	4	54	8	42
Mittw.	27	Columbanus, A.	Agricola	Riesel		8	40	5	57	9	38
Donn.	28	Sostenes, M.	Günther	Schnee		8	38	7	6	10	23
Freit.	29	Saturninus, P. M.	Quirinus	kalt		8	35	8	18	11	0
Samst.	30	Andreas, Ap.	Andreas	trüb		8	34	9	30	11	31

Sonnen-
Aufgang. { Den 3. um 6 U. 51 M.
Den 10. um 7 U. 2 M.
Den 17. um 7 U. 13 M.
Den 24. um 7 U. 24 M.

Sonnen-
Unterg. { Den 3. um 4 U. 36 M.
Den 10. um 4 U. 25 M.
Den 17. um 4 U. 17 M.
Den 24. um 4 U. 9 M.

☼ Die Sonne tritt aus dem
Scorpion in den Schützen den
23., um 0 Uhr 12 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 3.,
um 7 Uhr 56 Min. Morgens.
— Nebel und Wind.

Neumond den 11., um
8 Uhr 5 Min. Morgens. —
Reif, Sturm und Regen.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 19.,
um 8 Uhr 55 Min. Morgens.
— Hell, Reif und Nebel.

Vollmond den 26., um
1 Uhr 49 Min. Morgens. —
Schnee, heiter und kalt.

Gartenarbeiten im Wintermonat.

Die Arbeiten vom Oktober werden fortgesetzt, nachgeholt. Alle Gemüse, welche nicht im Freien bleiben können oder sollen, müssen in den ersten Tagen herangegenommen und in den Wintergarten gebracht werden. Kohl, Kraut, Lauch etc. werden nahe zusammen eingeschlagen und mit Schilf, Rohr, Laub, Stroh- oder Tannen-Reisern bedeckt. Artischocken werden, nachdem die Blätter halb abgeschnitten sind, stark mit Erde überhäufelt, später noch mit Laub oder Mist bedeckt oder mit einem Strohschirm

von oben geschützt, jedoch so, daß diese Deckung bei milder Witterung leicht abgenommen werden kann. Die Spargelbeete werden mit gut verwesenen Dung bedeckt. Im Blumengarten die hochstämmigen Rosen in die Erde gelegt, die niedrigen gehäufelt, Gesnerien, Zumbuja, Arunda werden am Fuße mit Laub bedeckt. Auf die leeren Beete fährt man Dung und sticht diese über Winter grob um.

Im Obstgarten gräbt man die Erde um die Bäume um, bringt verwesenen Dung dazu, ohne die Wurzeln zu berühren, und kann mit dem Weidenschneiden anfangen.

Geschichtskalender.

17. November 1794. Tod des französischen Generals Dugomier. — Johann Franz Coquilhe Dugomier, auf der Insel Guadeloupe geboren, trat frühzeitig in den Militärdienst und machte sich des St. Ludwigs-Kreuz verdienstlich als er zur Disposition gestellt wurde. In das Privatleben zurückgedrängt, trotz seiner militärischen Anlagen, hegte er einen heftigen Groll über die Regierung, die ihm, unter leerem Vorwande, Hindernisse in den Weg legte. Auch, sobald die Revolution zum Ausbruche kam, benutzte er diese günstige Gelegenheit, sich an der Regierung zu rächen; er stellte sich sofort an die Spitze der Umsturzpartei. Zum Oberbefehlshaber der Nationalgarde der Insel Martinique erhoben, nahm er heftigen Antheil an den Kämpfen der Revolution. Eruirte Interessen jedoch nahmen die Achtjamkeit der Regierung in Anspruch. Dugomier selbst vergaß baldigst seine Mission und statt als Abgeordneter der Insel Martinique im Konvent zu tagen, führte er den Oberbefehl einer Brigade in der italienischen Armee. Seine darin entfaltete Tapferkeit, seine große Geschicklichkeit, beförderten ihn zur hohen Stellung eines Divisionsgenerals und verliehen ihm die Leitung der Belagerung von Toulon. Die den Bonaparte's Anfangspunkt bildenden Vertheidigungsbewegungen dieser Belagerung sind die schönsten Seiten in Dugomier's Leben. Mit Roncey, dem Oberbefehlshaber der Armee der westlichen Pyrenäen wetteifernd, trieb er die Spanier vor sich her und warf dieselben aus dem französischen Gebiete hinaus. Nebst diesen glücklichen Erfolgen hatte Dugomier die im geordneten Kriegsheere aufgestellten Feinde bekämpft und bekämpfte sie noch um die Festungswerke von Sanct-Sebastian herum,

als ein Haubitzenplitter ihn inmitten des Sieges niederzuschlug. Er starb des Heldentodes auf dem Schlachtfelde.

Wurst wider Wurst. — Frau: „Liese, Du bist schrecklich! Alles schlägst Du entzwei! Hast Du nicht eben wieder diese Fensterscheibe eingestoßen?“ — Liese: „Na, der Glaser will auch leben!“ — Frau: „So, meinst Du? Du gehst morgen!“ — Liese: „Ja, aber Sie sind doch schrecklich, daß Sie ein Dienstmädchen wegzagen, bloß weil es eine Fensterscheibe entzwei gemacht hat!“ — Frau: „Na, ein anderes Dienstmädchen will auch leben!“

Hufeland, der berühmte Berliner Arzt († 1836), soll einmal geäußert haben: „Schlimm ist's, daß die Menschen husten müssen, wenn ihnen etwas Unrechtes in die Kehle kommt; müßten sie aber auch dann husten, wenn ihnen etwas Unrechtes aus der Kehle kommt, so wäre des Keuchens gar kein Ende mehr.“

Gefangen. — Richter: „Wie alt sind Sie?“ Dame (verlegen): „Ich weiß es nicht, Herr Richter.“ Richter (zum Schreiber): „Dann notieren Sie in den Akten 54 Jahre.“ — Dame: „Pardon. 34!“

Dezember		Christmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.
48) Zeichen des Gerichts. Luf. 21.				Matth. 21, 1—9.						
Sonnt.	1	1. Adv. Eligius, B.	1. Adv. Eligius	C	8 32	10 39	11 58			
Mont.	2	Bibiana, J.	Candidus	Schnee	8 29	11 46				
Dienst.	3	Franzisc. Xaverius	Franz. Xaver	falt	8 28	0 51	0 23			
Mittw.	4	Barbara, J. M.	Barbara	♀ größt.	8 27	1 55	0 47			
Donn.	5	Sabbas, A.	Otto	Abstand	8 25	2 57	1 11			
Freit.	6	Nicolaus, B.	Nicolaus	windig	8 23	3 59	1 36			
Samst.	7	Ambrosius, B. Kchl.	Werner	Nebel	8 24	4 59	2 3			
49) Johannes im Gefängniß. Matth. 11.				Luf. 21, 25—36.						
Sonnt.	8	2. Adv. Mar. Empf.	2. Adv. Mar. E.	C Erdt	8 22	5 57	2 35			
Mont.	9	Valeria, J.	Joachim	♂ ♀	8 21	6 53	3 11			
Dienst.	10	Melchjadis, P. M.	Aaron	falt	8 20	7 44	3 53			
Mittw.	11	Damasius, P.	Damasius	☉	8 19	8 30	4 41			
Donn.	12	Synesius, M.	Walther	hell	8 18	9 10	5 35			
Freit.	13	Lucia, J. M.	Lucia	Schnee	8 17	9 45	6 34			
Samst.	14	Odilia, J.	Nicasius	luft	8 15	10 16	7 37			
50) Zeugniß Johannes. Joh. 1.				Matth. 11, 2—10.						
Sonnt.	15	3. Adv. Mesmin, Abt	3. Adv. Jonath.	♀ ♀ C	8 16	10 45	8 42			
Mont.	16	Eusebius, M.	Eusebius	Riesel	8 16	11 11	9 50			
Dienst.	17	Adelheid, Kais.	Adelheid	stürm.	8 13	11 37	10 59			
Mittw.	18	Fronf. Gratianus, B.	Quat. Wunibald	☾	8 12	—	0 1			
Donn.	19	Nemesius	Emerinus	heiter	8 13	0 4	1 23			
Freit.	20	+ Philogon	Abraham	falt	8 12	0 33	2 38			
Samst.	21	+ Thomas, Ap.	Thomas	hell	8 12	1 7	3 54			
51) Bereitet den Weg etc. Luf. 3.				Joh. 1, 19—28.						
Sonnt.	22	4. Adv. Judith	4. Adv. Dagob.	☉ ☿	8 12	1 47	5 9			
Mont.	23	Victoria	Victoria	Sturm	8 13	2 35	6 19			
Dienst.	24	Adam, Eva Fastt.	B. Adam, Eva	C Erdbn	8 12	3 33	7 21			
Mittw.	25	Christtag	Christtag	☉	8 13	4 39	8 12			
Donn.	26	Stephan, M.	Stephan	falt	8 14	5 51	8 55			
Freit.	27	Johannes, Ev.	Johann	Schnee	8 13	7 5	9 30			
Samst.	28	Unschuld. Kindlein	Kindleintag	Duft	8 14	8 18	10 0			
52) Von der Prophetin Anna. Luf. 2.				Luf. 2, 33—42.						
Sonnt.	29	Thomas v. Cantorb.	Aristarchus	Riesel	8 15	9 29	10 26			
Mont.	30	David	David	trüb	8 16	10 37	10 51			
Dienst.	31	Sylvester, P.	Sylvester	falt	8 17	11 42	11 15			

Sonnens-
Aufgang.

- Den 1. um 7 U. 33 M.
- Den 8. um 7 U. 42 M.
- Den 15. um 7 U. 48 M.
- Den 22. um 7 U. 53 M.
- Den 29. um 7 U. 56 M.

Sonnen-
Unterg.

- Den 1. um 4 U. 4 M.
- Den 8. um 4 U. 2 M.
- Den 15. um 4 U. 1 M.
- Den 22. um 4 U. 3 M.
- Den 29. um 4 U. 9 M.

☿ Die Sonne tritt aus dem Schügen in den Steinbock den 22., um 1 Uhr 7 Min. Abendß. Winter-Anfang. Kürzester Tag.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 2.,
um 10 Uhr 21 Min. Abends.
— Schnee, heiter und Eis.

Neumond den 11., um
3 Uhr 24 Min. Morgens. —
Kalt, Schneelust.

Erstes Viertel den 18.,



muthmaßl. Witterung.

um 9 Uhr 6 Min. Abends. —
Stürmisch, heiter und kalt.

Vollmond den 25., um
0 Uhr 47 Min. Abends. —
Kalt und Schnee.

Letztes Viertel den 31.,
um 4 Uhr 39 Min. Abends.
— Trüb und kalt.

Gartenarbeiten im Dezember.

In diesem Monat, bei gelinden Tagen, macht man das Moos und die alte Rinde mit einem eisernen Baumkräger von den Bäumen; nimmt Kalk-Staub und etwas Asche, löst dieses in Mistluch (Jauche) auf, so daß das Ganze eine Brühe bildet, bestreicht dann die Bäume und Aeste, damit die Insekten und

Farven, welche sich noch in den Spalten der Rinde befinden, vertilgt werden. Die Apfel-Bäume besonders sollen jedes Jahr wegen der Blattlaus (*Apis lanigera*) bestrichen werden. In unserem Nachbarlande Baden ist sogar diese Operation durch die Regierung verordnet, und sollte auch dieses in Elsaß-Lothringen geschehen.

31) Geschichtskalender.

25. Dezember 1440. Hinrichtung d. Marschalls von Nevy. (Gilles von Laval). — Geboren im Jahre 1396, hatte er dem Militärdienste seine erste Jugend gewidmet. Mit Johanna Darc hatte er beigetragen Orleans mit Lebensmitteln zu versehen; im Jahre 1429 hatte er sich bei der Einnahme von Orléans ausgezeichnet. Zum Rath- und Kammerherr des Königs im Jahre 1433 erhoben, befehligte er noch die Vorwache der französischen Armee. Dort endigt seine militärische Laufbahn um ein ausschweifendes und verbrecherisches Leben zu beginnen. In Folge seines sowohl durch Erbschaft als Heirathsgut angesammelten Vermögens, kam er in Besitz von etwa 300 000 Fr. Rente. Jedoch dauerte es nicht lange, so vergeudete er sein Vermögen in einem zügellosen Aufwande. Einen Theil seiner Acker und Schlösser verkaufte oder verpfändete derselbe. Seine Geldgier drang ihn sogar das Heil in den Geistesbeschwörungen zu suchen. Den gottlosen Ausführungen, der peiniglichsten Verderbtheit, knüpfte er den übertriebensten Aberglaube an. Junge Mädchen und namentlich Jünglinge wurden durch dessen Anhänger in seine Schlössern gelockt um nimmermehr wieder herauszukommen. Dortselbst erwartete sie der Tod. — Die Anzahl der während diesen langjährigen, grimmigen Unzuchtigkeits-Scenen geschlachteten Opfer läßt sich nicht berechnen. Schließlich auf allgemeine Entrüstung des Volkes verhasst und vor Gericht gebracht, wurde Gilles von Laval, der Marschall von Nevy, mit zwei seiner Anhänger zum Tode verurtheilt. Eine große Menge bezeugte jedoch der Marschall vor der Urtheilsvollziehung; er richtete die Bitte an den Bischof von Nantes, er möge ihn prozessionsweise zum Schaffot geleiten. Den Eltern und Verwandten seiner Opfer bat er um Verzeihung, seinen Gefährten flöhte er Muth und Buße ein und verabschiedete sich von ihnen mit der festen Zuversicht Sie im Himmel wieder zu treffen.

Boshaft. — Brauer: „Warum schreiben Sie denn in Ihren Briefen das Wort Bier immer ohne e?“ — Kunde: Ei, Sie lassen ja auch Malz und Hopfen aus, warum soll ich nicht wenigstens den Buchstaben e auslassen dürfen?“

Geistesgegenwart. — Ein Vagabund geht in das Comptoir eines Banquiers um zu betteln und sieht zu seinem größten Schrecken einen Polizisten. Schnellentschlossen tritt er an die Kasse und ruft: „Wechseln Sie mir, bitte, dieses Zwanzigpfennigstück!“

Triftiger Grund. — Stationsvorsteher: „Um des Himmels willen was ist den passiert, daß Sie an der Nothleine ziehen?“ — Bauer: „Ich hab nur fragen wollen, ob auf der nächsten Station so lang g'halten wird, daß ich mir a Maß Bier zu meiner Wurst kaufen kann.“

Lieutenant A.: „Ist es wahr, Dein Onkel ist so krank, daß Du auf alles gefaßt sein mußt?“ — Lieutenant B.: „Du irrst, nicht auf Alles. Ich erbe nur die Hälfte.“

„Ein rühriger Wirth.“ — Geh' weck den Gast von Nr. 7!“ — Hausknecht: „Ich soll ihn erst in zwei Stunden wecken.“ — Unfönn, weck ihn! Solang er schläft, verzehret er nix!“